Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 75 (2005)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis
März 2005 Heft 3

Pädagogische Hochschule Zürich
Informationszentrum
CH-8090 Zürich

Kugelsonnenuhr

UNTERRICHTSFRAGEN
- Wie kann Feedback zur Qualitätsentwicklung genutzt werden?

UNTERRICHTSVORSCHLAG
- Kleider machen Leute
- Hans Christian Andersen, Märchendichter

UNTERRICHTSVORSCHLAG
- Vier Bildergeschichten mit Schreibhilfen
- Wenn die Schule nach Kräutern duftet

SCHNIPSELSEITEN
- The best of Gibsy

Täglich mehr Bewegung in den Schulen

... mit der Aktion schule.bewegt

Täglich mindestens 20 Minuten Bewegung – es darf auch mehr sein ... Das schliesst den obligatorischen Sportunterricht an der Schule nicht mit ein, sondern ist als Ergänzung zu betrachten. Die Bewegung kann überall stattfinden: Sei es im Schulzimmer, auf dem Pausenplatz, auf dem Schulweg, während der Pausen, über Mittag, vor und nach dem Unterricht.

Macht mit!

Wer teilnimmt, verpflichtet sich zu mindestens 20 Minuten Bewegung täglich – während eines Quartals. Auf *www.sport2005.ch/schulen* findet ihr entsprechende Vorschläge. Ihr dürft aber auch eure eigenen Ideen ausprobieren!

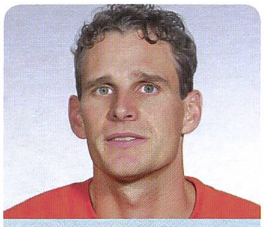
Tolle Preise zu gewinnen!

Alle, die mitmachen, erhalten ein cooles Wristband. Unter den teilnehmenden Klassen werden am Schluss des Projekts folgende Preise verlost:

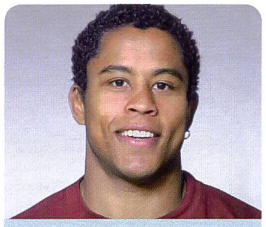
- Die Säntisbahn offeriert drei Klassen je eine Projektwoche zum Thema «Sport und Naturerlebnis» auf der Schwägalp.
- Maria Walliser besucht eine Klasse im Skilager und fährt mit ihr Ski.
- Die Unihockey-Nationalmannschaft mit Top-Spieler Mark Wolf lädt eine Klasse zu einem gemeinsamen Training und anschliessendem Cup-Final-Spiel ein.

Vielleicht werdet gerade ihr ausgewählt und während der Aktion von unseren Gotten und Göttis besucht. Mit etwas Glück erlebt Ihr eine oder einen dieser Sportlerinnen und Sportler hautnah und könnt mit ihnen zusammen aktiv sein!

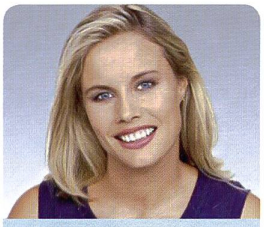
Diese Athletinnen und Athleten unterstützen schule.bewegt als Gotten und Göttis:



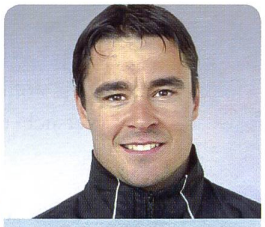
Stefan Kobel
Beachvolleyball, Bronze Olympische Spiele Athen 2004



Sergei Aschwanden
Judo, Vizeweltmeister 2003



Edith Hunkeler
Rollstuhlsport, Weltmeisterin, zweimal Silber Olympische Spiele



Mark Wolf
Unihockey, Schweizer- und Schwedischer Meister, Vizeweltmeister

Maria Walliser
Ski alpin, mehrfache Weltmeisterin

Eine Aktion von:

BASPO Bundesamt für Sport Magglingen
OFSPO Office fédéral du sport Macolin
UFSPO Ufficio federale dello sport Macolin
UFSPO Uffizi federal da sport Magglingen

Eidgenössische Sportkommission ESK
Commission fédérale de sport CFS
Commissione federale dello sport CFS
Cumissiun federala da sport CFS

SVSS Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
ASEP Association suisse d'éducation physique à l'école
ASEF Associazione svizzera di educazione fisica nella scuola

bfu bpa upi

mobile

Unterstützt durch:

rivella

Sport2005

Internationales Jahr des Sports und der Sporterziehung

Die Aktion läuft ab sofort bis Oktober 2005! Jetzt anmelden auf www.sport2005.ch/schulen

Heinrich Marti
heinrich.marti@freesurf.ch

Heute habe ich ein Zitat für Sie, welches uns einen bestechenden Grund für eine aktive Lebensgestaltung schenkt:

**«Es ist weniger schwierig,
Probleme zu lösen,
als mit ihnen zu leben.»**
Teilhard de Chardin

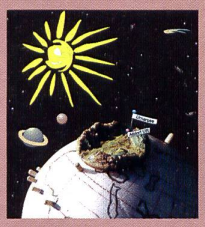
Diese Aussage scheint im genauen Gegensatz zur Ansicht sehr vieler Menschen zu stehen, die davon ausgehen, mit ihren Problemen leben zu müssen, weil es zu schwer ist, sie zu lösen. Tatsächlich aber übersehen wir dabei, wie viel es uns kostet, mit unseren Problemen zu leben.

Probleme, die wir schon eine Weile haben, sind vor allem eines: Sie sind uns vertraut, weil wir uns an sie gewöhnt haben. Für die meisten Menschen scheint es schwierig zu sein, Gewohnheiten zu verändern, und deshalb neigen wir dazu, den Ist-Zustand zu erhalten. Aber wenn es um Dinge geht, die uns nicht gut tun, ist es sinnvoll, einmal genau hinzuschauen, was sie uns kosten.

Ungelöste Probleme auszuhalten, ist tatsächlich oft viel kräftezehrender, viel frustrierender und viel schwieriger, als uns aktiv daran zu machen, sie zu lösen. Weil aber der Ansatz zur Problemlösung im Unbekannten liegt, scheint er uns eben oft schwieriger zu sein. Er ist aber einfach nur noch nicht so vertraut wie das Problem.

Behalten Sie den Ausspruch vielleicht einmal im Hinterkopf und überprüfen Sie ihn im Alltag: Wie schwer machen es Ihre Probleme Ihnen? Wie viel kosten sie Sie? Wie schwierig ist es, mit ihnen zu leben? Und – könnte es nicht vielleicht wirklich leichter sein, sie aktiv anzugehen?

Wie steht es mit den Problemen in Ihrer Klasse? In Ihrem Schulhaus? Ich bin leider allzu oft in Schulhäusern, in denen Teilhard de Chardins Rat nicht befolgt wird. Die Probleme sind oft so selbstverständlich geworden, und nehmen so viel Energie weg, dass der Schulbetrieb darunter leidet. Hier gilt es, kollegiale oder aussen stehende Hilfe zu suchen, damit der Spass an der Arbeit wieder zurückkommt. Versuchen Sie es – Sie werden sehen: Es wird funktionieren.



Titelbild
Der untere Teil des Titelbildes ist eine Fotografie. Auf dem aufgesetzten Scheibchen ist der Talboden rund um Altdorf modelliert. Man sieht das Reusstal zwischen Erstfeld und Flüelen, ringsum Urner Berge. Es ist später Nachmittag, die Sonne steht bereits tief über dem Gitschen. Attinghausen und Seedorf liegen schon im Schatten. In den Golfstaaten geht eben die Sonne unter, in Indien ist seit einigen Stunden Nacht. Die Jahreszeit ist Anfang Oktober, die Sonne hält sich schon mehr auf der südlichen Halbkugel auf. Über dem Nordpol ist bereits die Polarnacht hereingebrochen. Dies alles kümmert die Gestirne nicht. *Bild und Text: Dieter Ortner*

UNTERRICHTSFRAGEN
Wie kann Feedback zur Qualitätsoptimierung genutzt werden 4
Gemeinsam – statt einsam – lernen, weiterentwickeln, wachsen
Markus Kunz-Lustenberger

SCHULE GESTALTEN
«Ich vereinbare mit meiner Lehrerin ...» 11
Der Lerkontrakt als sinnvolles Hilfsmittel im klugen Umgang mit der Heterogenität
Norbert Kiechler

U/M UNTERRICHTSVORSCHLAG
Kleider machen Leute 14
Viele Ideen rund um das altbekannte Sprichwort
Gini Brupbacher

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Hans Christian Andersen, Märchendichter 27
Zum 200. Geburtstag des berühmten Märchendichters am 2. April 2005
Ernst Lobsiger

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Vier Bildergeschichten mit Schreibhilfen 35
Eine kleine Aufbaureihe mit vielen Hilfen
Ernst Lobsiger

O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Wenn die Schule nach Kräutern duftet 42
Duftdesign im Klassenzimmer
Norbert Kiechler

O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Kugelsonnenuhr 47
Die Erde als Modell, die Sonne als wirkliche Sonne
Dieter Ortner

U/M/O SCHNIPSELSEITEN
The best of Gibsy 49

Impressum 55

**Pädagogische Hochschule Zürich
Informationszentrum
CH-8090 Zürich**

Gemeinsam – statt einsam – lernen, weiterentwickeln, wachsen

Wie kann Feedback zur Qualitätsoptimierung genutzt werden?

Pädagogisch, psychologisch, methodisch und didaktisch engagierte Lehrpersonen, die ihren Schülerinnen und Schülern ein zeitgemässes und aktuelles Lernumfeld bieten wollen, kommen nicht umhin, ihre Erfahrungen permanent zu reflektieren und zu evaluieren. Um die eigene Schulqualität jedoch zu optimieren, bedarf es in diesem Zusammenhang auch der Sicht der Schülerinnen und Schüler selbst wie auch derjenigen der Eltern. Insbesondere die Erkenntnisse der Selbstreflexion einer Lehrperson und deren Spiegelung in einer Fremdbeurteilung verhelfen Lehrkräften zu einem stimmigen Selbstbild und vermögen qualitätssteigernde Prozesse im Schulalltag zu entfalten.(Lo)

Markus Kunz-Lustenberger

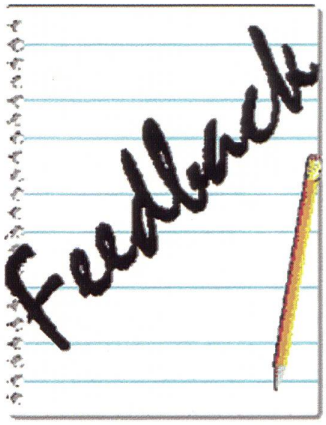
Feedback – schon wieder eine englische Terminologie, die fest in unserem Sprachgebrauch und besonders auch im Schulalltag verankert ist. Der Duden bringt für die gängige Formulierung die Übersetzung «Rückmeldung» oder «Rückkoppelung» hervor. Der Begriff «Feedback» stammt ursprünglich aus der Kybernetik (Lehre von den Regelungsprozessen) und wird als die Mitteilung an eine Person definiert, welche diese Person darüber informieren will, wie ihre Verhaltensweisen von anderen wahrgenommen, verstanden und erlebt werden.

Das mögliche Mass und die Wirksamkeit des Feedbacks werden weitgehend bestimmt vom Mass des Vertrauens in der Gemeinschaft und zwischen den jeweils betroffenen Personen (Quelle u.a. Antons).

Ausgehend vom englischen Verb «to feed», was so viel bedeutet wie füttern oder ernähren, wird mit dem Ausdruck also eine Rückfütterung versinnbildlicht. Die Rückmeldung z.B. über die Arbeit einer Person soll insofern weitere Nahrung symbolisieren, die auf dem künftigen und erfolgreichen Weg benötigt wird. Um bei dem Bild der Nahrung zu bleiben, lohnt es sich, den Zuger Bildungsdirektor Matthias Michel sinngemäss zu zitieren, der kürzlich schrieb, dass positives Feedback nährreiche und willkommene Kost für unsere Tätigkeit darstelle, hingegen kritisches Feedback nicht immer so leicht verdaulich sei.

Omnipräsenz

Schulentwicklung, Unterrichtsoptimierung, Qualitätssteigerung, generell persönliche Entwicklung und Entfaltung sind eng verlinkt mit dem Prozess des Feedback-Einholens und -Erhaltens. Umso weniger erstaunt es, wie omnipräsent diese Terminologie in den Texten zu oben erwähnten quali-



tätssteigernden Prozessen ist. Als zentrales Element bei Hospitationen von Lehrpersonen bei Lehrpersonen im Rahmen der Selbstevaluationsprojekte der Einzelschulen oder der geleiteten Schulen präsentiert sich das Feedback genauso unerlässlich wie im Konzept «Schulen mit Profil», das der Kanton Luzern Ende des letzten Jahrzehnts lanciert hatte. Ein Zitat aus dem Modellvorschlag von Schulen mit Profil verdeutlicht die Wichtigkeit der Feedback-Kultur:

«Lebende Systeme – ob Personen oder Organisationen – zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich selber regulieren können: Sie sind nämlich fähig, Informationen oder Energien so rückzukoppeln, dass sie überleben. Ohne Feedback-Prozesse ist diese Selbstorganisation der Schule nicht möglich. Es ist nicht zufällig, dass mit der Stärkung der schulischen Selbststeuerungskapazitäten auch die Feedback-Kultur an Bedeutung gewinnt.»

Auch in der «Schulinfo Zug» vom Dezember 2004 zum Thema Schulentwicklung stösst man in vielen Beiträgen immer wieder auf die grosse Be-deutung dieser Begrifflichkeit im Zusam-menhang mit Entwicklungs-prozessen. Der Schlussgedanke des Artikels «Feedback und interne Evaluation» von Ruedi Sutter, Lehrer und Schulberater aus Schwyz, sei an dieser Stelle wiedergegeben:

«Bei Feedback und interner Evaluation kommt die ganze Schule als Einheit und die Menschen in ihr auf ihre Rechnung. Lernbereite Lehrpersonen entwickeln sich weiter, sie sind an der Wirkung des eigenen Handelns interessiert. So wird ein entscheidender Beitrag zur Qualitätsentwicklung, auch der Schule, geleistet. Weil ein so grosses Entwicklungspotenzial darin steckt, tut die Schule als Institution gut daran, Bedingungen zu schaffen, die den Aufbau einer Feedback-Kultur erleichtert.»

Selbst das formative Qualitätsevaluations-System (FQS) des schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrervereins taxiert fundiertes Individual-Feedback als einen wichtigen Baustein im Bereich der Qualitätsevaluation in den Bildungseinrichtungen.

360° Feedback

Mit dem mittlerweile etablierten Ausdruck «360° Feedback» wird auf die Geometrie zurückgegriffen und auf einen Kreis, einen vollen (Blick-)Winkel angespielt; auf eine Rundumbeurteilung einer Lehrperson von allen an der Schule beteiligten Personen und Gremien. Darin involviert sollen die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern, aber auch das professionelle Feedback des Schulteams beziehungsweise von Qualitätsgruppierungen sein. Auf externer Ebene wird die Rundumschau durch die Sicht von Vorgesetzten (SchulleiterInnen, RektorInnen etc.) und durch eine schulische Fremdevaluation abgerundet. Dadurch, dass sich viele Schulen auf den Weg zu teilautonomen, geleiteten Schulen begeben haben oder sich Konzepten wie der Selbstevaluation der Einzelschule gestellt haben, in welchen das kollegiale Hospitieren einen idealen Nährboden findet, versteht sich der Bedarf einer fundierten Feedback-Kultur von selbst.

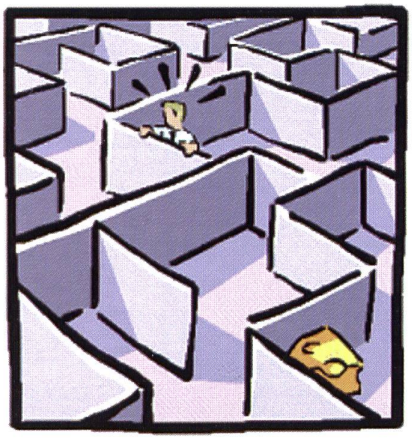
Wozu dient Feedback?

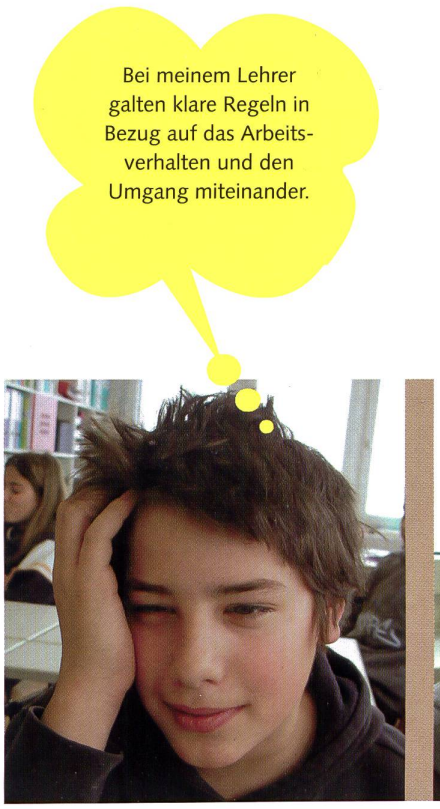
- Gibt Rückmeldungen auf mein Verhalten und hilft mir damit, mich selbst realistischer einzuschätzen
- Positive Rückmeldungen entgegenzunehmen; diese helfen, meine eigenen Verhaltensweisen zu überprüfen und weiterzuentwickeln
- Es ermöglicht den Vergleich zwischen Selbst- und Fremdbild
- Bewusstes Wahrnehmen wird trainiert
- Konflikte können fair ausgetragen werden
- Gegenseitiges Lernpotenzial

(aus dem Konzept «Selbstevaluation der Einzelschule»)

Feedback-Kultur entwickeln

Obwohl man eigentlich davon ausgehen könnte, dass die Pädagogen in ihrer täglichen Arbeit mit Kindern schon seit jeher eigentliche Profis im Umgang mit Feedback gewesen wären, stellte vor zehn Jahren K. H. Delhees in





seinem Werk «Soziale Kommunikation; Psychologische Grundlagen für das Miteinander in der modernen Gesellschaft» fest, dass Schüler wie Mitarbeiter oft kein, zu wenig oder zu spät Feedback zu ihrer Leistung erhielten.

So verhindere Angst zu verletzen, Hemmungen, sich zu exponieren, Unfähigkeit, zuzuhören, Mühe im Umgang mit Kritik, Neigung zum «goldenen Schweigen» oft eine natürliche Feedback-Kultur.

Sicherlich wird es nicht wegzudiskutieren sein, dass die Schule im vergangenen Jahrzehnt nicht stehen geblieben ist und ein diesbezüglicher Sinneswandel vielerorts vollzogen worden ist. Der Nutzen und die Möglichkeiten von Feedbacks wurden entsprechend erkannt, denn förderorientierte Rückmeldungen im mündlichen wie schriftlichen Bereich des Schulunterrichtes sind unerlässlich für eine gesunde Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, was eins zu eins auch auf Lehrpersonen übertragen werden kann.

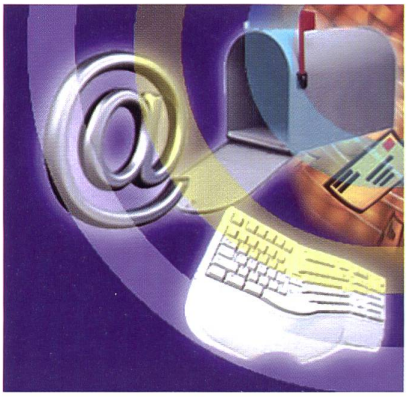
Delhees führt in seinem Werk auch eine Reihe von Regeln aus, deren Beachtung den Weg zu einer gelingenden Feedback-Kultur ebne und die heute noch ihre Gültigkeit unter Beweis stellen:

Feedback sollen:

- Eher beschreibend als wertend sein: Wertend setzt das Gegenüber unter Druck, beschreibend lässt es ihm den Freiraum für Veränderungen.
- Eher spezifisch als generell sein: Pauschalurteile wirken häufig aggressiv und sind nicht hilfreich.
- Eher empathisch als kritisch sein – an der Anerkennung des Gegenübers orientiert.
- Sich auf Verhaltensweisen beziehen (nicht auf Charaktereigenschaften), die das Gegenüber kontrollieren kann.
- Eher einladend als nötigend sein – am Interesse des Gegenübers orientiert.
- Zeitlich so unverzüglich wie möglich erfolgen – weil wesentliches Detailwissen sonst verloren geht.
- Klärend wirken: Es ist daher nötig, sich zu vergewissern, ob es auch so verstanden wurde wie beabsichtigt.

Dreieck: Eltern-SchülerInnen-Lehrperson

Unabhängig davon, ob Schulen Hospitationen und Qualitätsgruppen institutionalisiert haben, interessieren sich viele Pädagogen von sich aus für die



Wirkung und den Anklang ihrer Tätigkeit und somit für die Rückmeldungen ihrer Schülerinnen und Schüler und deren Eltern. Einzig aus der Motivation oder dem professionellen Berufsverständnis heraus, sich und die Qualität des eigenen Unterrichtes weiterzuentwickeln, werden durch das Einholen eines Feedbacks Bestätigung, aber auch mögliche Entwicklungsansätze ausgelotet. Dieses Qualiltätsverständnis einer sich permanent selbst evaluierenden Lehrkraft ist wirksamste Schulentwicklung und Qualitätssicherung von der Basis selbst.

Zu der Kopiervorlage:

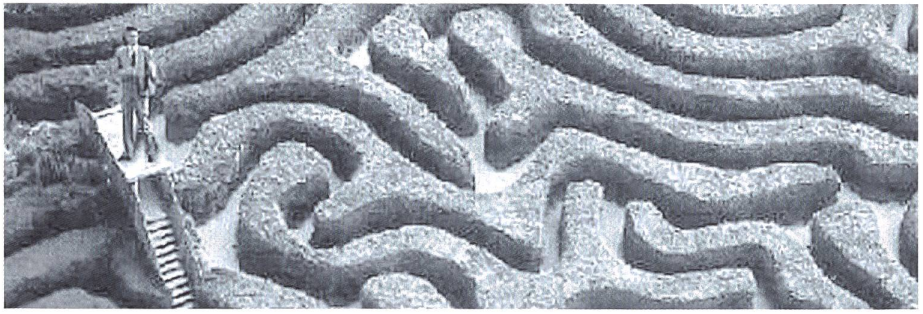
Die Feedback-Kopiervorlage, die an dieser Stelle abgedruckt wird, können Sie auch in digitaler Form vom Internet herunterladen, wenn Sie sie in irgendeiner Weise verändern, weiterentwickeln beziehungsweise Ihren Verhältnissen anpassen möchten. Sie finden das Dokument auf der Website der Mittelstufe 2 des Kantons Zug: http://www.zug.ch/ms2/127_10.htm unter «Selbstbeurteilungen» oder «Fremdbeurteilungen». Im Weiteren stehen Ihnen unter diesem Link auch zusätzliche, in der «neuen schulpraxis» nicht publizierte Kopiervorlagen zum Thema «Feedback» zum Download zur Verfügung:

1) Feedback-Bogen für Schülerinnen und Schüler
2) Schülerinnen- und Schüler-Interview
3) Elternrückmeldung anlässlich eines Elternbesuchtages
4) Ich bin manchmal so und manchmal so

• Zum «Feedback-Bogen für die Erziehungsbevollmächtigten»: Mittels dieses Bogens kann die Meinung der Erziehungsbevollmächtigten zu verschiedenen relevanten Bereichen des Schulalltages eruiert werden. Die Bestrebungen der Pädagogen, eine gute Schule umzusetzen, soll sinnvoller Weise auch auf ihre Wirkung nach aussen überprüft werden.

Literaturhinweise:
- Selbstbeurteilung – Verfahrensrepertoire zum Feedback-Holen, Professor Dr. Dubs
- «Soziale Kommunikation. Psychologische Grundlagen für das Miteinander in der modernen Gesellschaft» von K. H. Delhees, Opladen 1994
- «Fragebogen für die Schülerinnen und Schüler», Nationalfondsuntersuchung
- «Schülerbefragungen» der Sekundarschule Liestal
- «Wenn der Lehrer selber Fehler macht» von Maria Spychiger, neue schulpraxis, Febr. 2000
- Teamteaching. Wege zum guten Unterricht, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- Schulen mit Profil, Kanton Luzern
- Zuger Schulinfo, Ausgabe Nr. 2, 2004–2005, zum Thema Schulentwicklung
- «Bitte, beobachte meine Gestik» von Marianne Ludwig-Tauber, neue schulpraxis, 4/2000

Feedback-Kopiervorlage für Erziehungsbevollmächtigte A1



Es ist das tägliche Brot eines Lehrers, seine Schüler und Schülerinnen zu beurteilen. Nun sollten auch Sie die Gelegenheiten erhalten, dem Lehrer beziehungsweise der Lehrerin Ihres Kindes eine offene und faire Rückmeldung zu geben. Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen – selbstverständlich anonym und ernsthaft! Ich werde mich mit Ihrer Meinung auseinander setzen.

Wie der Bogen auszufüllen ist:

– Kreuzen Sie in der Tabelle jeweils das Feld an, welches auf Sie am ehesten zutrifft.
– Mich interessiert **Ihre offene, ehrliche und persönliche Meinung!**

1 Befindlichkeit Ihres Kindes in der Schule

Wie beurteilen Sie grundsätzlich die Einstellung Ihres Kindes zur Schule?

❍ Es geht sehr gerne zur Schule
❍ Es geht gerne zur Schule
❍ Es geht selten gerne zur Schule
❍ Es geht nicht gerne zur Schule

Wie wohl fühlt sich Ihr Kind in seiner Klasse?

❍ Es fühlt sich sehr wohl
❍ Es fühlt sich wohl
❍ Es fühlt sich weniger wohl
❍ Es fühlt sich unwohl

Wie beurteilen Sie allgemein die Arbeitsbelastung Ihres Kindes in der Schule?

❍ Unser Kind ist sehr belastet
❍ Unser Kind ist belastet
❍ Die Arbeitsbelastung ist angemessen
❍ Unser Kind ist zu wenig belastet

2 Verhältnis zur Lehrperson

Wie fühlt sich Ihr Kind von seiner Lehrerin/seinem Lehrer behandelt?

❍ Es fühlt sich äusserst gerecht behandelt
❍ Es fühlt sich gerecht behandelt
❍ Es fühlt sich teilweise gerecht behandelt
❍ Es fühlt sich ungerecht behandelt

❍ Ihr Kind fühlt sich von der Lehrperson stets akzeptiert
❍ Ihr Kind fühlt sich von der Lehrperson meistens akzeptiert
❍ Ihr Kind fühlt sich von der Lehrperson selten akzeptiert
❍ Ihr Kind fühlt sich von der Lehrperson nicht akzeptiert

© die neue schulpraxis

Feedback-Kopiervorlage für Erziehungsbevollmächtigte A2

Haben Sie das Gefühl, dass sich die Lehrerin bzw. der Lehrer um das Wohlbefinden Ihres Kindes bemüht?

❍ Ja, sehr stark und kompetent
❍ Ja, angemessen
❍ Noch zu wenig
❍ Nein, überhaupt nicht

3 Arbeits- und Sozialverhalten

Hatten Sie den Eindruck, dass bei der Lehrperson Ihres Kindes klare Richtlinien in Bezug auf das Arbeitsverhalten und den Umgang miteinander galten?

❍ Ja, sehr ausgeprägt
❍ Ja, meistens
❍ Eher seltener
❍ Nein

Hat sich die Lehrperson darum bemüht, Ihr Kind auch im Bereich des Arbeitsverhaltens und der Sozialkompetenz adäquat zu fördern?

❍ Ja, sehr ausgeprägt
❍ Ja, grundsätzlich schon
❍ Eher seltener
❍ Nein

Pflegte die Klasse (z.B. anlässlich eines Elternbesuchstages) einen angenehmen, wohlwollenden, anständigen und rücksichtsvollen Umgang miteinander?

❍ Ja, sehr
❍ Ja, meistens
❍ Eher seltener
❍ Überhaupt nicht

Konnte sich Ihr Kind in der Schule auf die Lerninhalte konzentrieren?

❍ Ja, es wurde sehr auf ein ruhiges und konzentriertes Lernklima Acht gegeben
❍ Ja, meistens
❍ Mein Kind konnte sich weniger gut konzentrieren, da es oft unruhig war
❍ Ich kann diese Frage nicht objektiv beantworten

4 Unterricht

Wie beurteilen Sie – so weit Sie dies können – die Wissensvermittlung in der Schule?

❍ Mein Kind lernt sehr viel Wertvolles und Notwendiges
❍ Mein Kind lernt Wertvolles und Notwendiges
❍ Mein Kind lernt wenig Wertvolles und Notwendiges
❍ Ich kann diese Frage nicht objektiv beantworten

Bot die Lehrperson aus Ihrer Sicht einen zeitgemässen und aktuellen Unterricht?

❍ Ja, in allen Belangen
❍ Ja, meistens
❍ Eher selten
❍ Ich kann diese Frage nicht objektiv beantworten

Hatten Sie den Eindruck, die Lehrperson hat den Überblick über das Programm?

❍ Ja, jederzeit
❍ Ja, meistens
❍ Nein, eher nicht
❍ Ich kann diese Frage nicht objektiv beantworten

© die neue schulpraxis

Feedback-Kopiervorlage für Erziehungsbevollmächtigte

A3

Konnte Ihr Kind den Unterricht gelegentlich auch mitgestalten (Vorträge, Projektunterricht etc.)?

❍ Ja, diese Möglichkeit bestand häufig
❍ Ja, gelegentlich
❍ Diese Möglichkeit bestand eher selten
❍ Ich kann diese Frage nicht objektiv beantworten

5 Prüfungen

Hatten Sie jederzeit Einsicht in die Prüfungsarbeiten Ihres Kindes?

❍ Ja, immer
❍ Meistens
❍ Eher seltener
❍ Nein, nie

Hatte Ihr Kind ausreichend Zeit, um sich auf Prüfungen vorzubereiten?

❍ Ja, stets
❍ Meistens
❍ Eher zu wenig Zeit
❍ Nein, nie

Wurden die Lernziele frühzeitig genug abgegeben?

❍ Ja, immer
❍ Meistens
❍ Eher seltener
❍ Nein, es wurden keine Lernziele abgegeben

Zeigte die Lehrperson Ihrem Kind Möglichkeiten auf, wie es Prüfungen mit ungenügender Lernzielerreichung aufarbeiten konnte

❍ Ja, immer
❍ Meistens
❍ Eher seltener
❍ Nein, nie

Hat die Lehrperson die Prüfungen so gestaltet, dass Sie die Bewertungen begriffen haben?

❍ Ja, sie waren stets nachvollziehbar
❍ Meistens
❍ Eher seltener
❍ Nein, die Bewertung war nie transparent

6 Sprache

Spricht die Lehrperson während des Unterrichtes konsequent Standardsprache?

❍ Ja, konsequent
❍ Meistens
❍ Eher seltener
❍ Ich kann diese Frage nicht objektiv beantworten

Spricht die Lehrperson eine korrekte, lebendige und dynamische Standardsprache?

❍ Ja, sehr
❍ Meistens
❍ Eher seltener
❍ Ich kann diese Frage nicht objektiv beantworten

Fördert die Lehrperson aus Ihrer Optik eine gewählte Ausdrucksweise der Schülerinnen und Schüler im Schulunterricht?

❍ Ja, sehr
❍ Meistens
❍ Eher seltener
❍ Ich kann diese Frage nicht objektiv beantworten

Feedback-Kopiervorlage für Erziehungsbevollmächtigte

A4

Kommen im Unterricht auch die Schülerinnen und Schüler ausgewogen zum Sprechen?

❍ Ja, die Sprechanteile sind ausgewogen
❍ Oft
❍ Die Sprechanteile sind unausgewogen
❍ Ich kann diese Frage nicht objektiv beantworten

7 Hausaufgaben

Hat Ihr Kind regelmässig ähnliche Hausaufgabenmengen erhalten?

❍ Ja, stets
❍ Meistens
❍ Die Menge war stark variierend
❍ Unser Kind hatte keine Hausaufgaben

Wie beurteilen Sie die Einstellung Ihres Kindes zu den Hausaufgaben?

❍ Sie waren eine grosse Belastung
❍ Sie waren eher belastend
❍ Sie waren zu bewältigen
❍ Sie waren zu leicht

Unser Kind bearbeitet die Hausaufgaben...

❍ ... alleine
❍ ... mit gelegentlicher Hilfe der Eltern, Geschwister
❍ ... mit ständiger Hilfe der Eltern oder Geschwister
❍ ... mit externer Betreuung

8 Elternkontakte

Die Lehrperson orientiert Sie über das Geschehen in der Schule und die Entwicklung Ihres Kindes?

❍ Sehr gut und kompetent
❍ Gut
❍ Schlecht
❍ Überhaupt nicht

Welche Anlässe und Informationen werden Ihnen als Eltern in der Schule geboten (Mehrfachantworten möglich)

❍ Standort- und Orientierungsgespräche
❍ Elternbesuchstage
❍ Elternbriefe
❍ andere:
❍ Elternabende
❍ Orientierungsveranstaltungen
❍ Internet-Plattform

Waren Sie mit dem Informationsfluss der Schule und der Lehrperson zufrieden?

❍ Ja, stets
❍ Ja, meistens
❍ Nein, nur gelegentlich
❍ Nein, überhaupt nicht

9 Stärke-Schwächen-Profil

Nennen Sie abschliessend und basierend auf Ihrer Wahrnehmung je drei Stärken und Schwächen zum Unterricht, den Ihr Kind besucht:

Stärken	Schwächen
1	1
2	2
3	3

Supervision als Kunst
Kunstorientierte Beratung

EGIS

Die BSO-anerkannte Supervisionsausbildung mit dem besonderen ästhetischen Fokus – Lösungs- und ressourcenorientiert, systemisch mehrperspektivisch, unter Einbezug von künstlerischen Medien

Ein prozessorientierter Beratungsansatz – sinnlich und direkt – alle Wahrnehmungskanäle und das Moment der Überraschung nutzend

Interessiert?

Inhalt: Beratungsgestaltung und -methodik, theoretische Grundlagen und viele praxisbezogene Übungseinheiten
Form: 520 Lektionen begleiteter Unterricht über 2,5 Jahre sowie 80 Lektionen Einzel- und Gruppensupervision

Adressatinnen/Adressaten:
Personen mit supervisorischen, beraterischen und Coaching-Aufgaben in den Bereichen Bildung und Schule, Personalwesen und Führung, Gesundheits- und Sozialwesen, Kirche, Therapie.

Nächster Ausbildungsbeginn:
9. November 2005

Kursleitung:
Paolo Knill, Prof. Dr. phil; Rolf Kuhn, lic. phil.; Bernadette Lechmann, MA; Peter Truniger, lic phil.

Detailliertes Programm, Auskunft, Anmeldung:
Geschäftsstelle Stiftung EGIS
Forchstrasse 106, CH-8032 Zürich, Tel. 044 382 33 09
E-Mail egis-isis@access.ch, web www.egis.ch/svs

SCHWEIZERISCHE KODÁLY MUSIKSCHULE GMBH

berufsbegleitende Ausbildung zur Lehrkraft für elementare Musikpädagogik
• musikalische Grundschulug
• musikalische Früherziehung

Diplom anerkannt vom **SMPV**

Beginn: Ende August 2005
Kursdauer: 3 Jahre
Kursort: Zürich-Hottingen
Aufnahmeprüfung: Mai 2005

Auskunft und Prospektanforderung:
Susi Moser, Sekretariat, Postfach 67, 8117 Fällanden
Tel. 01 887 13 39, Fax 01 887 13 38
info@kodaly-musikschule.ch • www.kodaly-musikschule.ch

neu: Kinderkurse in Früherziehung und Grundschule

MUSISCH-PÄDAGOGISCHES SEMINAR METZENTHIN

Weiterbildung für pädagogische Berufe

Gründung 1978: Rosmarie Metzenthin
Leitung: Lisa Mamis, Kursort: Zürich 7

LehrerInnen, KindergärtnerInnen, SpielgruppenleiterInnen, Gymnastik-, Tanz- und SportlehrerInnen, MusiklehrerInnen, SozialpädagogInnen.

Ausbildungsinhalte: Theater und Theaterpädagogik, Improvisation, Bewegung, Tanz, Musik, Rhythmik, Singen.
Abschluss-Zertifikat.

Dauer: ein Schuljahr (36 Wochen), 2. September 2005 bis 8. Juli 2006 jeweils Freitag 14.30–21.30 und 4 Wochenendworkshops.

Auskunft: Tel. 079 773 45 72, Fax 044 492 83 15
E-Mail: lisamamis@bluewin.ch

Rundum verpackt

16 bunte Magazinseiten mit themenorientierten Beiträgen für Jugendliche. Dazu im Internet Unterrichtsideen, Informationen und Arbeitsblätter für verschiedenste Fächer der Sekundarstufe I, auf www.lid.ch

Pick up öffnet Jugendlichen den Zugang zur Welt der Landwirtschaft und Ernährung.

Pick up 14 packt das Thema Verpackung an, mit seinen ökologischen, technischen und wirtschaftlichen Aspekten, mit Faszinierendem aus der Natur, Bedenkenswertem vom Bauernbetrieb und Kritischem zum Konsumverhalten.

Einzelexemplare und Klassensätze gibt es kostenlos bei:
LID Landwirtschaftlicher Informationsdienst
Weststrasse 10, 3000 Bern 6
Tel. 031 359 59 77, E-Mail: info@lid.ch, www.lid.ch

Bitte senden Sie mir kostenlos (1–10 mit je 1 Lehrerbeilage)

__ Ex. 130 508 D Pick up 1 Markt für Lebensmittel
__ Ex. 130 516 D Pick up 2 Natur und Landwirtschaft
__ Ex. 130 524 D Pick up 3 Tourismus und Landwirtschaft
__ Ex. 130 532 D Pick up 4 Berufe rund um die Landwirtschaft
__ Ex. 130 540 D Pick up 5 Pflanzen in der Landwirtschaft
__ Ex. 130 559 D Pick up 6 Landwirtschaft und Europa
__ Ex. 130 567 D Pick up 7 Tiere in der Landwirtschaft
__ Ex. 130 575 D Pick up 8 Technopark Bauernhof
__ Ex. 130 583 D Pick up 9 S&wich.02
__ Ex. 130 591 D Pick up 10 Essen! Sicher? – Essen? Sicher!
__ Ex. 130 605 D Pick up 11 Lust auf Wasser
__ Ex. 130 621 D Pick up 12 Geschmacksache
__ Ex. 130 624 D Pick up 13 Sport bewegt
__ **Ex. 130 626 D Pick up 14 Rundum verpackt**

Absender:

Name/Vorname
Strasse
PLZ/Ort
Telefon

Einsenden an: LID, Weststrasse 10, 3000 Bern 6 WTR 844 011 001

Mit der Heterogenität klug umgehen – der Lernkontrakt:

«Ich vereinbare mit meiner Lehrerin ...»

Ein Lernkontrakt ist eine schriftlich festgehaltene Vereinbarung zwischen einem Lehrer und einem Schüler oder auch einer Gruppe von Schülern. Bei bestimmten Lern- oder Projektvorhaben ist es sinnvoll, auch Eltern und Fachleute in die Vereinbarung einzubeziehen.

Norbert Kiechler

Bislang werden Lernkontrakte wenig genutzt, sie bieten aber gute Ansätze zur Förderung des Lernens. An einzelnen Orten sind bei Begabungsförderungsprojekten Möglichkeiten geschaffen worden, sich im Rahmen eines Lernkontrakts phasenweise vom Unterricht der Klasse zu entfernen und einer eigenen Frage nachzugehen. Es spricht aber nichts dagegen, auch mit schwachen und durchschnittlichen Schülern das Mittel des Lernkontrakts zu benutzen.

Gemeinsam einen Plan entwerfen

Carla hat wegen einer Krankheit eine längere Phase des Unterrichts versäumt. Sie ist im Fach Französisch stark in Rückstand geraten. Evelyne, die in diesem Fach recht gut ist, will ihr helfen, wieder an den Lernstand heranzukommen. Die Lehrerin entwickelt gemeinsam mit beiden Schülerinnen einen Plan, der Gegenstand einer förmlichen Lernvereinbarung wird und u.a. festlegt, wann Rückmeldungs- und Beratungsgespräche mit der Lehrerin stattfinden.

Daniel will im Geschichtsunterricht ein Thema (2. Weltkrieg) vertiefen und im Archiv der Lokalzeitung interessante Beiträge zu jener Zeit suchen. Er wird für drei Wochen vom regulären Geschichtsunterricht befreit und kann die Zeit nutzen, um an seinem Projekt zu arbeiten. Es wird gesichert, dass er im Archiv einen Ansprechpartner hat.

Jasmin will für ihre Arbeit die Freizeit- und Sportangebote in ihrer Gemeinde untersuchen. Sie legt einen Plan vor. Die Betreuung sowie die externe Beratung des Projekts durch einen Jugendhausbetreuer werden in einem Lernkontrakt festgelegt.

Das sind die Chancen

Wie die Beispiele zeigen, ist die Arbeit mit Lernkontrakten vor allem dort möglich und sinnvoll, wo im Unterricht individualisiert gelernt werden kann. Andererseits schaffen Lernkontrakte aber auch Voraussetzungen dafür, dass individuell in heterogenen Gruppen gelernt werden kann.

1. Lernkontrakte helfen, die Ziele der Lernvorhaben zu klären und günstige Bedingungen für das eigenständige Lernen der Schüler zu schaffen.
2. Beim Aushandeln eines Lernkontrakts wird das Wissen der Lehrer wie auch der Schüler über die Lernvoraussetzungen und über günstige Lernbedingungen aktiviert. Es wird intensiv darüber nachgedacht, welche Bedingungen die Arbeit der Schüler braucht und welche Unterstützung organisiert werden kann.
3. Lernorte innerhalb und ausserhalb der Schule können beim kontraktierten Lernen sinnvoll miteinander verknüpft werden.
4. Lernkontrakte helfen die Leistung differenziert zu kontrollieren und zu bewerten.

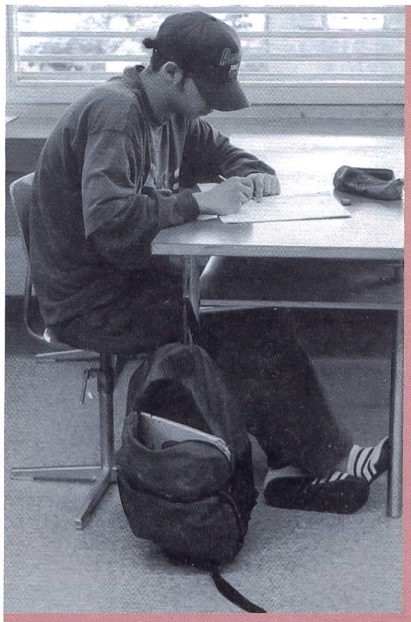
Was gehört in einen Lernkontrakt?

In einem Lernkontrakt sollte etwas über Ziele, Inhalte und Evaluationskriterien für die geplante Arbeit stehen. Ausserdem sollen Aussagen über den Zeitraum der Bearbeitung, Zwischenkontrollen und die Ressourcen bzw. Unterstützungsbedingungen gemacht sein. Der Lernvereinbarung kann ein detaillierter Arbeitsplan beigelegt sein, der Arbeitsschritte und Arbeitsmethoden umfasst. Schliesslich sollten Regeln zur Veränderung des Lernkontrakts festgeschrieben werden. Eine Mustervorlage haben wir nebenan abgedruckt.

Praxistipps

Der Lernkontrakt schafft ein Arrangement, in dem sich gut zusammenarbeiten lässt und in dem man auch neue Seiten der Schülerinnen und Schüler erleben kann.

- Besonders wichtig ist dabei, dass ein Lernkontrakt mit dem Schüler ausgehandelt wird, er darf kein einseitig bestimmtes Dokument oder gar ein Diktat des Lehrers sein. Entsprechend konnen beide Seiten auch eine Änderung der Vereinbarung beschliessen, wenn sie sich als notwendig erweist.
- In den Gesprächen über das Lernvorhaben und den Lernkontrakt sollten die Schüler aufgefordert werden, ihre eigenen Stärken zu benennen und mögliche Schwierigkeiten vorauszusehen.



Lernvorvorhaben in einem Kontrakt festhalten.

Schliesslich muss überlegt werden, wie das Arbeitsvorhaben wieder in den Unterricht eingebunden werden kann und worüber vor der Klasse berichtet werden soll. Arbeit mit Lernkontrakten soll nicht zu einem Auseinanderlaufen des Unterrichts führen.

Quelle: Friedrich, Jahresheft 2004
Foto: Georg Anderhub

© die neue schulpraxis

Lernkontrakt

zwischen _____ **und** _____

im Rahmen des Faches/Projekts _____

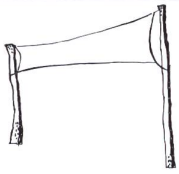
bei der Lehrperson _____

1. Ich übernehme das folgende Lernvorhaben. Es ist in der beiliegenden Skizze genauer beschrieben.

_____

2. Das sind die Ziele meines Vorhabens:

_____



3. Für diese Arbeit ist folgender Zeitraum vorgesehen:

_____

4. Die Arbeit soll folgende Kriterien erfüllen:

_____

5. Ich arbeite an folgenden Orten:

_____

6. Dabei ist mir nach Bedarf behilflich:

_____

7. Damit eine angemessene Beratung und Unterstützung gewährleistet werden kann, werden folgende Gesprächstermine und/oder Massnahmen vereinbart:

_____

8. Für eine aktuelle kurze Beratung steht der Lehrer/die Lehrerin zu folgenden Zeiten zur Verfügung:

_____

9. Weitere Abmachungen oder Änderungen zwischendurch:

_____

10. Ich verpflichte mich, folgende Abgabetermine einzuhalten:

für das Vorprodukt: _____

für das Endprodukt: _____

Alle Änderungen dieser Lernvereinbarung müssen schriftlich getroffen und eventuell beigefügt werden.

_____ ,den _____

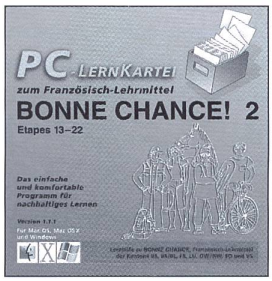
Unterschrift des Schülers/der Schülerin _____ der Lehrperson: _____

Beilagen: _____

_____

Vignetten: Bruno Büchel

Erfolg macht Spass – die Fortsetzung!



NEU mit Wortschatz von
BONNE CHANCE 2 und **BONNE CHANCE 3**

Der Vokabeltrainer für fast alle Schweizer Französisch-Lehrmittel der 5.–9. Klasse und für fast alle Lerninhalte.

- mündliches und schriftliches Vokabeltraining
- einfachste Herstellung von eigenen Lernkarten A7, A8
- E-Learning-unterstützt
- NEU: Karten-Börse unter www.pc-lernkartei.ch
- hervorragende Kritik im schweizerischen Bildungsserver www.educanet.ch

Informationen, Demo-Download und Bestellungen:
www.pc-lernkartei.ch oder
schulverlag blmv AG, Güterstrasse 13, 3008 Bern,
Tel. 031 380 52 80, www.schulverlag.ch

WEN DO

Verein Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen

Der Verein bietet

Ausbildung zur Wen-Do-Trainerin an.

Voraussetzungen: engagiert und feministisch, min. 25 Jahre jung, Kampfkunsterfahrung von Vorteil.
Ausbildung: dauert 2 Jahre und ist berufsbegleitend.
Beginn: nach Vereinbarung.

Interesse geweckt?

Genauere Infos unter Tel. 071 222 05 15 oder wendo.sg@bluewin.ch

Seminare 2005

Im Element
Musikpädagogik mit Köpfchen und Herz — www.imelement.net

Unsere Seminare finden im Bildungshaus Herzberg/Staffelegg, Asp ob Aarau, statt.
Information: 061 302 52 81

9./10. April	*«In Flagranti»: Ideen aus der «Musikpraxis»* (Fidula-Verlag)	Charlotte Fröhlich; Tim Ohlsson
7./8. Mai	*Musikalische Ur-Sprünge/Kulturübergreifende Musik*	Charlotte Fröhlich; Tim Ohlsson
28./29. Mai	*Spielen MIT Musik I*	John Tarr; Charlotte Fröhlich
17./18. Sept.	*Musik und Bewegung mit ADS-Kindern*	Tim Ohlsson; Charlotte Fröhlich
15./16. Okt.	*Musikpädagogik International*	Sonia Simonazzi, Italien
12./13. Nov.	*Improvisation im Instrumentalunterricht*	Tim Ohlsson/John Tarr; Charlotte Fröhlich
27./28. Nov.	*Spielen MIT Musik II*	John Tarr; Charlotte Fröhlich

AKS-Verlag

Das illustrierte Sachbuch

«Goldglanz und Schatten»

Die Innerschweiz in den 1920er-Jahren

Die 1920er-Jahre sind mit Blick auf Paris, Berlin oder Chicago als «golden» in die Geschichtsbücher eingegangen. Was bedeutet dieses Jahrzehnt für die Innerschweiz? Das vorliegende Werk lenkt die Aufmerksamkeit auf eine noch wenig untersuchte Zeit. Damals wurden Erfindungen gemacht und gesellschaftliche Veränderungen erstritten, welche bis heute nachwirken. Zwölf historische Reportagen zeigen in Nahaufnahmen aus Regionen der Innerschweiz, was die 1920er-Jahre bewirkt und geprägt haben, ein interessantes Stück Alltags- und Zeitgeschichte. Die Beiträge werden ergänzt durch Interviews mit den wenigen Zeitzeugen, welche in spannenden Gesprächen schildern, wie sie die 1920er-Jahre erlebt haben.

BOSSARD ASW LUZERN

Michael van Orsouw, Lukas Vogel
«Goldglanz und Schatten»
228 Seiten, 250 Abbildungen,
Format 23 x 28.5 cm, 4-farbig gedruckt,
fadengeheftet. **SFr. 36.–**
ISBN 3-905446-01-4
zzgl. Versandkosten

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim:
AKS-Verlag, Albert Koechlin Stiftung AKS, Reusssteg 3, 6003 Luzern
Tel. 041 210 46 07, Fax 041 210 46 27, aks-stiftung@tic.ch

Ich bestelle hiermit:

___ Expl. **«Goldglanz und Schatten»**

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Einsenden an:
AKS-Verlag, Albert Koechlin Stiftung AKS,
Reusssteg 3, 6003 Luzern

Mensch und Umwelt zum Bereich Kleider

Kleider machen Leute

Rund um das altbekannte Sprichwort hat unsere Autorin verschiedene Ideen ausgearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler erfahren dabei allerlei über den Nutzen von Kleidern und die Gewinnung von Textilfasern. Ein Vergleich mit dem Kleiderschrank der Grosseltern ermöglicht eine direkte Begegnung mit Senioren. – Das Thema könnte auch im Duett gemeinsam mit der Handarbeitslehrerin (wo es sie überhaupt noch gibt) unterrichtet werden. (min.)

Gini Brupbacher

Einstieg

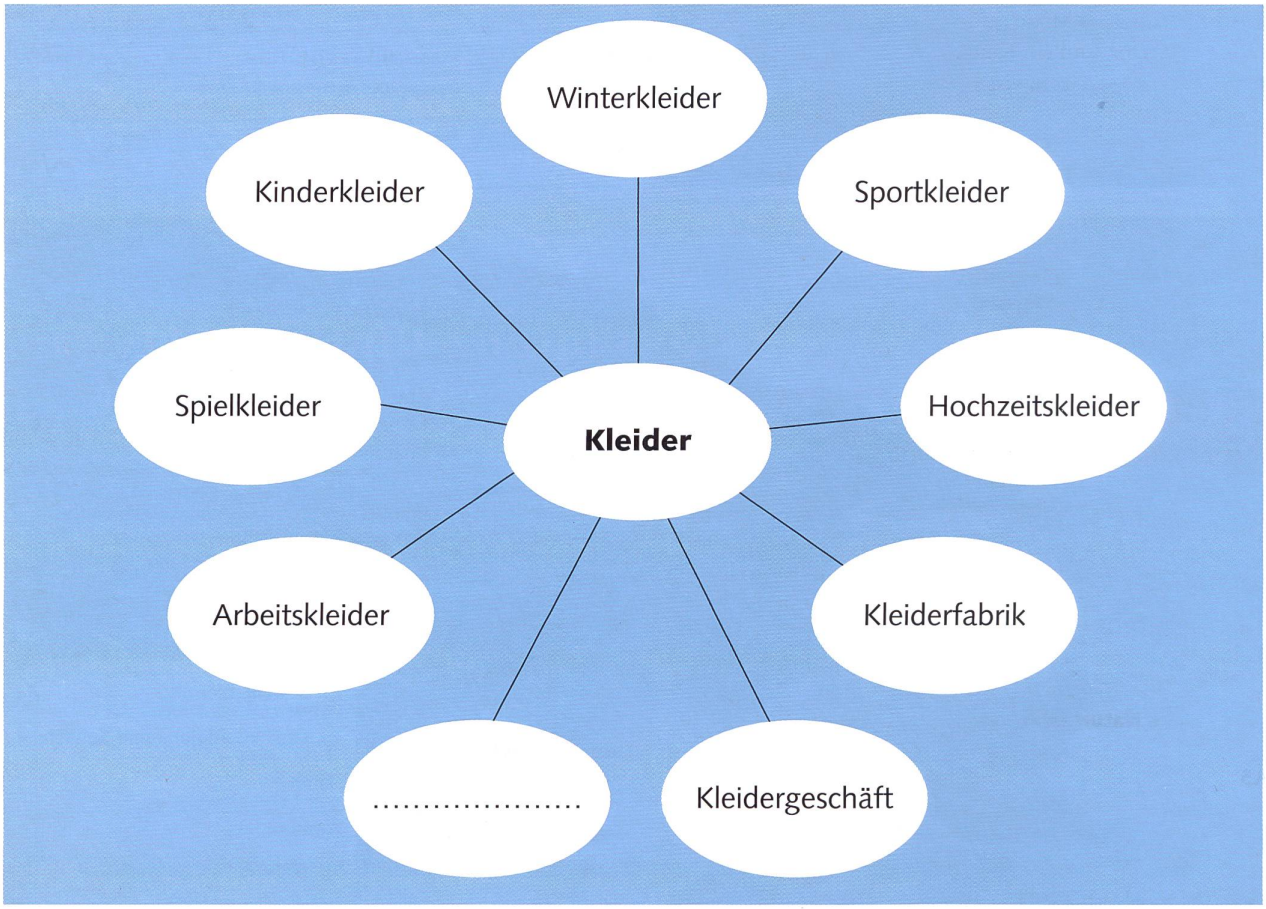
Mit einem Brainstorming in Gruppen oder Halbklassen sammeln wir Gedanken zum Thema. Dies könnte so aussehen:

A1: Kleider und Berufe

Auf dem Arbeitsblatt müssen Aussagen in Sprechblasen mit Zeichnungen verbunden werden. Aus Katalogen schnipseln oder zeichnen die Kinder auf der Rückseite weitere Arbeitskleidungen. Einen besonderen Stellenwert können Uniformen haben. Wer trägt eine Uniform und weshalb? (Polizei, Militär, Flugpersonal, Schiffspersonal, Zugbegleiter, Musikgesellschaften usw.). – Was bedeuten dabei Winkel an Ärmelstreifen, am Unterarm oder an der Hutkrempe; Patten auf den Achseln; Abzeichen am Revers?

A2/3: Kleider früher und heute und Kleider machen Leute

Die Schülerinnen und Schüler sollen zuerst mit dem Blatt ihr eigenes Kleiderinventar erstellen. Dann können sie bei einer Befragung der eigenen Grosseltern (oder Senioren aus der Nachbarschaft oder in der Cafeteria im Altenheim) ihre Liste abgleichen. Nicht unbedingt zu forcieren sind Vergleiche innerhalb der Klasse. Daraus könnte eine Kluft zwischen viel und wenig (arm und reich?) entstehen. Ein «übler Schulort» betreffend Kleidervergleich ist die Turngarderobe: «Habt ihr



Wichtige Stichwörter, die durch unsere Kopiervorlagen nicht abgedeckt sind, versuchen die Schülerinnen und Schüler mit Büchern und Internet selbst zu recherchieren (vielleicht lebt im Dorf/Quartier noch eine Schneiderin für Auskünfte).

gesehen, Marianne hat noch ein Unterleibchen mit Bärchen drauf!» – «Geh weg, deine Klamotten stinken nach Zwiebeln!» – Hier sind die Kinder oft ausgeliefert, weil sie nicht selten in der Garderobe warten müssen, bis die Lehrperson sie holt (und erlöst).

Der Titel der Arbeitsreihe sagt eigentlich schon, dass sich hier eine Gelegenheit bietet, um das Thema Kleider bei verschiedenen Gesprächen anzugehen. Dabei können Vorurteile und Wertehaltungen im Mittelpunkt stehen. Beispiel: Wer den Kleiderschank voll Kleider hat, muss nicht unbedingt doof oder eitel sein. Man kann auch einfach Freude an schönen Kleidern haben. Andere Leute geben viel Geld für … aus.

Weitere Gesprächspunkte:

Soll ich mich zu einer Hochzeit schön anziehen? – Wieso gehe ich nicht bunt gekleidet zu einer Beerdigung? – Wer bestimmt, was Mode ist? – Was kann passieren, wenn ein Kind immer ältere Kleider von Geschwistern nachtragen muss?

A4: Hose aus aller Welt

Dieses Blatt zeigt eindrücklich, wie heute Produktionswege länger werden, weil mit der Spezialisierung und Massenherstellung die Entstehungskosten der einzelnen Komponenten billiger werden. Dafür fallen lange Transportwege an. Noch vor wenigen Jahrzehnten wurden auch bei uns Kleider in einer Fabrik von A bis Z produziert, waren aber relativ teuer. Tatsache ist, dass man sich heute die Produktionsart als Konsument immer weniger auslesen kann. Wir müssen einfach kaufen, was der Markt uns anbietet. Hier kann auch die Umweltbelastung Gesprächsstoff sein. Die Kinder interessieren sich sehr für diese Thematik. Wichtig scheint mir, dass wir als Lehrperson die Fakten festhalten und nicht moralisierend bewerten.

A5–7: Kleider aus Naturfasern und aus Kunststoff

Die Informationen auf diesen Seiten sind teilweise dicht. Dies erfordert hie und da ein zweifaches Erlesen des Textes, was auch einmal vorkommen darf! Alles wird weit anschaulicher, wenn Sie verschiedene Kleidungsstücke mitnehmen und mit den Kindern das Lesen und Interpretieren der Etiketten üben (mit Waschangaben). Viele Medienverleihe bieten dazu auch Materialien an (Filme zur Baumwollgewinnung, Schafzucht, Webstühle usw.)

A8–10: Sprichwörter – Kleider-ABC

Diese Blätter behandeln den sprachlichen Aspekt mit Textverständnis und Wortschatzerweiterung.

Die Bedeutung der Sprichwörter kann als Hausaufgabe gelöst werden.

Ideen zum bildnerischen Gestalten

Aus Modeheften und Katalogen verschiedene Kleider ausschneiden und neu zusammensetzen.

Ausgeschnittene Kleider der Länge nach auseinander schneiden und die zweite Hälfte dazuzeichnen und ausmalen.

Eigene Passfoto als Kopf dazukleben.

Die neuen Kleider (Kreationen) mit Fantasienamen benennen.

Lösungen

Kleider und Berufe (A1)

Beruf	**Sprechblase**
Ärztin	Gehen Sie mit diesem Rezept in die Apotheke.
Koch	Heute probiere ich ein neues Rezept aus.
Polizistin	Es ist verboten, hier zu parkieren.
Feuerwehrmann	Kommt schnell mit dem Schlauch hierher!
Krankenschwester	Ich werde Ihnen jetzt den Blutdruck messen.
Metzger	Das sind frische Würste – wir haben sie heute Morgen gemacht.
Kaminfeger	Ob ich meine schwarzen Hände jemals wieder sauber bringe?

Kein Beruf, aber an der Kleidung zu erkennen:

Braut Ja!

Sprichwörter

Sprache	
Deutsch	Kleider machen Leute.
Englisch	Clothes make the man.
Englisch	Fine feathers make fine birds.
Englisch	The coat makes the man.
Französisch	La belle plume fait le bel oiseau.
Italienisch	I panni fanno le stanghe.
Lateinisch	Cultus concessus atque magnificus addit hominibus.
Spanisch	Dáme vestido y te daré bellido.

Kleider aus Naturfasern oder aus Kunststoff (A5–A7)

A5

Von Tieren: Haare, Seide, Wolle
Von Pflanzen: Baumwolle, Hanf, Leinen

Lösungswörter für Merksätze

– Das sind alles *natürliche Fasern.*
– *Kunstfasern*

A6

Seide stammt von der **Seidenraupe.**
Wolle erhalten wir vom **Schaf.**
Baumwolle ist eine **Pflanze.**
Hanf ist eine **Pflanze.**
Leinen ist auch eine **Pflanze.**

A7

Polyersterfasern
Verwendung: Oberbekleidung, Futterstoff, Unterwäsche, Handtücher, Staublappen, Nähfaden
Vorteile: Reissbeständig, formbeständig, scheuerfest, elastisch, knittern kaum, säurefest, lichtbeständig, wetterbeständig
Nachteil: Nehmen nur äusserst wenig Feuchtigkeit auf.
Mikrofasern:
Verwendung: Freizeitbekleidung, Sportbekleidung, wetterfeste Bekleidung, Heimtextilien
Vorteile: Wasser abweisend, winddicht, wasserdampfdurchlässig, hautfreundlich, atmungsaktiv, gute Funktionalität, ansprechende Optik, geschmeidig im Griff und im Fall
Nachteil: Keine besonderen.
Die Illustrationen hat Irma Hegelbach gezeichnet.

Kleider und Berufe

A1

Die Kleider sagen dir, welchen Beruf jemand ausübt.

Wer spricht hier?
Verbinde die Sprechblasen mit den richtigen Figuren.

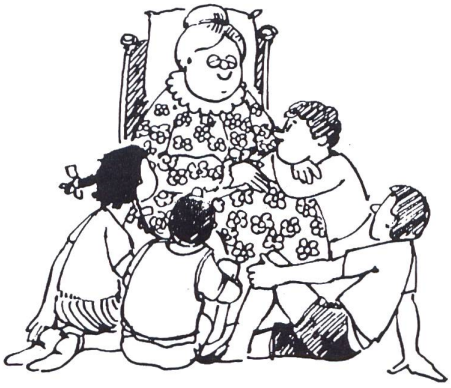
Eine Figur zeigt keinen «Beruf» – du erkennst sie aber trotzdem an der Kleidung. Wer ist es?

© die neue schulpraxis

Kleider heute und früher

A2

Ob deine Grosseltern die gleichen Kleider hatten wie du, als sie Kinder waren? Frage sie!



Schaue zuerst einmal in deinen Kleiderschrank und mache ein Inventar, das heisst, du schreibst auf, was du hast und wie viel davon.
Schreibe dein Inventar in diese Tabelle:

Kleidungsstück	⇩ Anzahl ⇩		Grosseltern
Hosen lang			
Hosen kurz			

– Was fällt dir auf?
– Was hatten bereits deine Grosseltern – was hatten sie noch nicht?
– Vergleiche deine Liste mit den Listen anderer Kinder.

© die neue schulpraxis

Kleider machen Leute

Partnerarbeit ☺☺ A3

Besprecht gemeinsam folgende Fragen und notiert die Antworten.

1. Welche Kleider sind heute «in»?

2. Welche Kleider gefallen euch?

3a. Welche Kleider muss man tragen, damit man «dazu» gehört?

3b. Wo gehört man dann «dazu»?

4. Gibt es Orte oder Anlässe, an denen ihr spezielle Kleider trägt? Schreibt eure Einfälle hier in die Tabelle:

Ort/Anlass	Kleidung

5. Was meint ihr zum Sprichwort: *Kleider machen Leute*? Schreibt eure Meinung hier auf:

© die neue schulpraxis

Hose aus aller Welt

A4

Wenn du in einem Geschäft eine neue Hose kaufst, hat sie schon eine kleine Weltreise hinter sich. Falls die Hose jedes Mal eine Postkarte geschrieben hätte, so könntest du nun folgende Karten lesen. Schreibe auf die Karte die passende Nummer des Landes.

Mein Schnittmuster wurde in Frankreich gezeichnet.

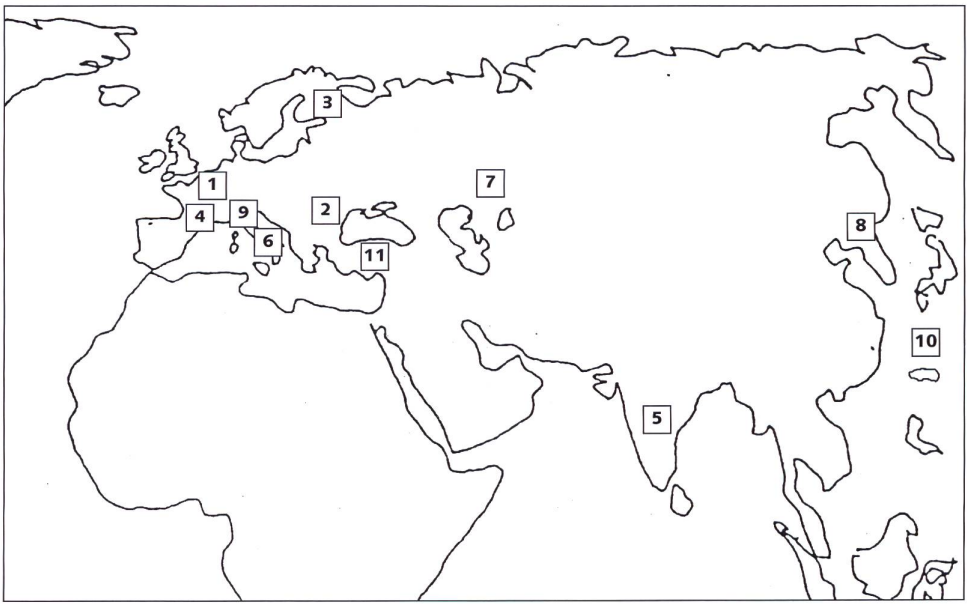
Gewoben wurde mein Stoff in Korea – dort wurde er auch gefärbt.

Der Stoff für die Hosensäcke kommt aus Taiwan.

Bestellt wurde mein Stoff in Indien.

Die Baumwolle für meinen Stoff wurde in Kasachstan angebaut.

1 Belgien
2 Bulgarien
3 Finnland
4 Frankreich
5 Indien
6 Italien
7 Kasachstan
8 Korea
9 Schweiz
10 Taiwan
11 Türkei



Der Hosenknopf stammt aus Finnland.

Der Reissverschluss wurde in Belgien hergestellt.

Die Farbe zum Färben des Stoffes stammt aus der Schweiz.

Zugeschnitten wurde ich in Bulgarien.

In der Schweiz hast du mich gekauft.

In Italien wurde ich zusammen mit anderen Hosen verpackt.

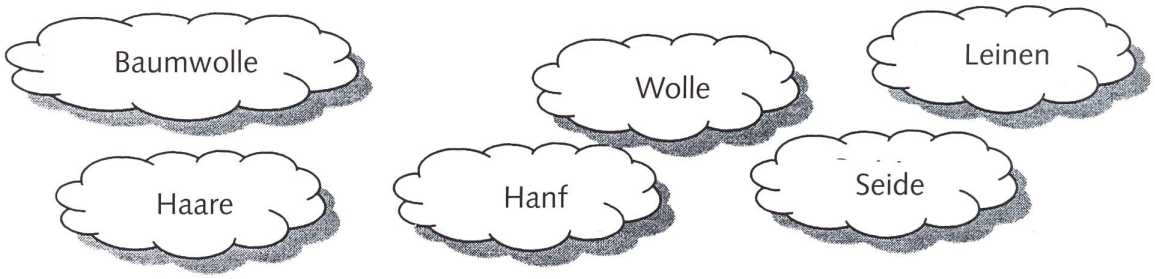
Zusammengenäht wurde ich in der Türkei.

© die neue schulpraxis

Kleider aus Naturfasern oder aus Kunststoff

A5

Naturfasern können von Pflanzen oder von Tieren stammen.
Übermale pflanzliche Fasern grün und Fasern von Tieren braun:



Wie kannst du herausfinden, ob deine Kleidungsstücke tierische, pflanzliche oder künstliche Fasern haben?

Schau bei verschiedenen Kleidungsstücken auf der Innenseite (beim Kragen oder bei einer Seitennaht) nach. Wenn du dort Etiketten findest, so zeichne und schreibe sie hier ab.

Hast du einen Hinweis gefunden?
Zum Beispiel:

– Baumwolle	Cotone	Coton	Cotton	Katoen
– Seide	Seta	Soie	Silk	
– Wolle	Lana	Laine	Wool	
– Hanf	Canapa	Chanvre	Hemp	

• Das sind alles _____

Vielleicht steht auch:
– Polyacryl
– Polyamid
– Nylon
– Perlon

• Das sind Fasern aus Erdöl – sie wurden künstlich hergestellt, es sind also _____

© die neue schulpraxis

Kleider aus Naturfasern oder aus Kunststoff

A6

Seide stammt von der _____

reidenSaupe

Der Seidenfaden wird von den Raupen aus vier Drüsen am Unterkiefer hergestellt.

Wolle erhalten wir vom _____

faSch

Schafe gehören zu den ältesten Haustieren der Menschen.
Vor der Erfindung der Schneidewerkzeuge wurden den Schafen die Haare ausgerupft.

Haare gewinnen wir vom
Kamel, Alpaka, Lama, der Mohair-,
Kaschmir- und Angoraziege
sowie vom Angorakaninchen.

Baumwolle ist eine _____

Pflenza

Die Kapselfrüchte der Pflanze platzen auf und es quellen weisse bis gelbliche Samenhaare aus der Baumwollfrucht heraus.

Hanf ist eine _____

Planfez

Hanf hat man schon vor 5000 Jahren in China angepflanzt.
Die Hanfpflanzen werden zwischen 3 und 4 Meter hoch.

Leinen ist auch eine _____

zePnlaf

In nur hundert Tagen reift der Flachs zur ein Meter grossen Pflanze.
Aus dessen Stängelfasern wird Leinen gewonnen.

Unter Wolle wird im engeren Sinne nur das Haar von Schafen verstanden.
Im allgemeinen Sprachgebrauch wird die Bezeichnung Wolle aber häufig für alle in Textilien verwendeten Tierhaare benutzt.

© die neue schulpraxis

Kleider aus Naturfasern oder aus Kunststoff

A7

Lies diese Texte. Sie sind nicht einfach zu verstehen. Findest du darin die Informationen, um die Tabelle unten zu füllen?

Polyesterfasern

Polyesterfasern sind die vielseitigsten und weitverbreitetsten künstlichen Fasern. Rein oder in Mischung mit Zellulosefasern oder Wolle werden sie für Oberbekleidung, Futterstoffe, Unterwäsche, Heim- und Haustextilien und Nähfäden verwendet. Besondere Eigenschaften von Polyesterfasern sind ihre sehr hohe Reiss- und Formbeständigkeit, die gute Scheuerfestigkeit und die hohe Elastizität. Polyestertextilien sind nahezu knitterfrei, säurefest, gut licht- und wetterbeständig, nehmen aber nur äusserst wenig Feuchtigkeit auf.

Verwendung	Vorteile	Nachteile
Oberbekleidung		

Mikrofasern

Mikrofasern kommen seit einigen Jahren zunehmend in modischer Freizeitbekleidung, Sport- und Wetterbekleidung sowie in Heimtextilien vor. Als Mikrofasern werden Chemiefasern mit einem sehr kleinen Durchmesser bezeichnet. Textilien mit Mikrofasern sind Wasser abweisend, winddicht, wasserdampf- durchlässig, hautfreundlich, atmungsaktiv und gewährleisten ein gutes Körperklima. Sie besitzen gute Funktionalität, sehen ansprechend aus und sind geschmeidig im Griff und im Fall.

Verwendung	Vorteile	Nachteile

© die neue schulpraxis

Sprichwörter

A8

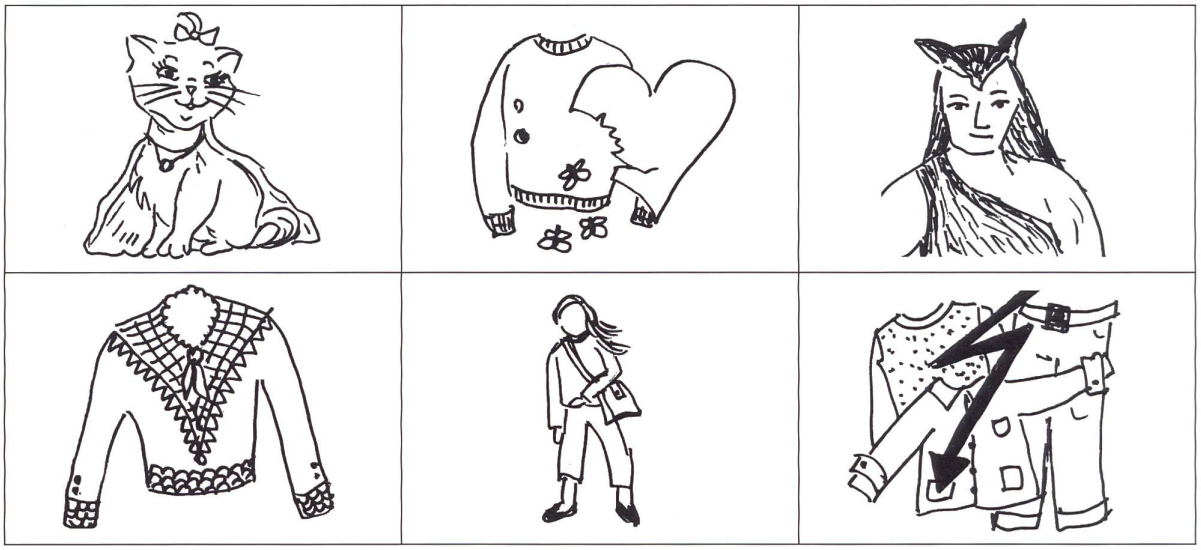
1. Suche die passende Zeichnung auf A9. Schneide sie aus und klebe sie in das passende Feld.
2. Was bedeuten die Sprichwörter? Notiere zu jedem Sprichwort deine Idee.

Sprichwort	Idee	Bild
Kleide dich nicht in Wolfsfell, wenn du nicht als Wolf angesehen werden möchtest. Baskenland		
Kleide eine Katze schön an, sie wird eine Braut. Tunesien		
Keine Frau ist hässlich, wenn sie gut gekleidet ist. Portugal		
Kleider mit Tressen (Ausschmückungen) und nichts zu essen. (Land unbekannt)		
Kleider verdammen nicht, sie rechtfertigen aber auch nicht. Dänemark		
Kleider fressen die Motten und sorgen das Herz. (Land unbekannt)		

© die neue schulpraxis

Bilder zu den Sprichwörtern

A9



Immer das gleiche Sprichwort, aber in verschiedenen Sprachen. Findet ihr gemeinsam heraus, in welcher Sprache die Sprichwörter geschrieben sind?

Schreibt eure Vermutung in die Tabelle.

Versucht die Sätze zu lesen.

Sprache	
	Kleider machen Leute.
	Clothes make the man.
	Fine feathers make fine birds.
	The coat makes the man.
	La belle plume fait le bel oiseau.
	I panni fanno le stanghe.
	Cultus concessus atque magnificus addit hominibus.
	Dáme vestido y te daré bellido.

Sprichwort-Test
Zieht alle an einem vorher bestimmten Tag einmal ganz andere Kleider an. Beobachtet, wie eure Umgebung auf euch reagiert.

© die neue schulpraxis

Kleider-ABC

A10

Sucht gemeinsam für jeden Buchstaben ein Kleiderwort. Viel Spass!

A		**N**	
B		**O**	
C	Cocktailkleid	**P**	
D		**Q**	
E		**R**	
F		**S**	
G		**T**	
H		**U**	
I		**V**	
J		**W**	
K		**X**	
L		**Y**	
M		**Z**	

Erfindet neue Kleider, wie zum Beispiel
die Badejacke
oder die Geburtstagssocken.

Zeichnet die verrücktesten Erfindungen.

© die neue schulpraxis

Ein Projekt zur Gewaltprävention durch soziales Lernen

Mit «Max Besser» durch die Schuljahre 1 bis 4

Die beiden Praxisbücher Max Besser leisten einen den heutigen Erfordernissen angemessenen Beitrag zur Gewaltprävention durch soziales Lernen. «Max-Besser»-Stunden sind erlebnis- und handlungsorientiert. Sie knüpfen an die Erfahrungs- und Gefühlswelt der Kinder an und wirken sich deshalb direkt und nachhaltig auf ihr Verhalten im Alltag aus.

Aus der Praxis für die Praxis

Das Projekt wurde bereits im Jahre 2000 im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention von Fachleuten aus der Praxis entwickelt. Über mehrere Stufen der Erprobung im Unterricht und daraus resultierenden Überarbeitungen entstand das heute vorliegende Material in zwei Bänden:

Band I für 1. und 2. Schuljahr

Band II für 3. und 4. Schuljahr

Das Konzept enthält alle wesentlichen Elemente, die eine effiziente und doch leicht handhabbare Durchführung von Einheiten zum sozialen Lernen durch die Lehrerin bzw. den Lehrer ermöglichen. Dabei speist sich das Werk gewissermassen aus vier Fachbereichen. Lehrerinnen und Lehrer, Sozialarbeiter/-erzieherinnen, polizeiliche Jugendsachbearbeiter und eine Psychologin haben auf der Basis ihres Fachwissens und ihrer langjährigen Erfahrung die Unterlagen erstellt und in der Praxis erprobt.

Symbolfiguren Max und Maxi

Mit Max und Maxi wurden bewusst Symbolfiguren gewählt, die eine geschlechtsspezifische Identifikation von Jungen und Mädchen ermöglichen. Sie sind nicht einfach nur niedliche Figuren, sondern vor allem geeignet, eine starke emotionale Bindung herbeizuführen. Den Kindern soll spielerisch richtiges Verhalten in verschiedenen Lebensbereichen nahe gebracht werden.

Beide Figuren haben Stärken und Schwächen wie jedes Kind, beide machen auch ihre Fehler. Max ist ein eher ruhiger, einfühlsamer, verständnisvoller Junge, der etwas schüchtern ist. Maxi ist das temperamentvolle, mutige, einfallsreiche, manchmal aber etwas unbeherrschte Pendant.

Projektinhalte und Struktur

Das Herzstück des Praxisbuches bilden die *Durchführungspläne,* die eine genaue Beschreibungen des Aufbaus jeder Unterrichtseinheit mit der Aufzählung aller dafür erforderlichen Unterlagen und Materialien enthalten. Sie gliedern sich in vier Module: Selbstwertgefühl, Gefühle, Sprache, Verhaltensmuster/Regeln.

Beide «Max-Besser»-Bände sind nach diesen vier Modulen gegliedert. Der zweite Band baut auf den Inhalten des ersten Bandes auf, kann aber auch einzeln umgesetzt werden. Innerhalb der Module gibt es jeweils mehrere Unterrichtseinheiten, die einen unterschiedlich langen Zeitbedarf erfordern (von 30 Min. bis 90 Min.). Jede Unterrichtseinheit ist unter einem Titel zusammengefasst, z.B. «Ich schenk dir einen Sonnenstrahl» oder «Vom Streiten, Schlagen und Schimpfen». Sportstunden, in denen Kooperation und Gemeinschaft erlebbar werden, ergänzen das Projekt.

Zweites wesentliches Element des Buches sind die *Kopiervorlagen.* Zusammen mit den Hinweisen in den Verlaufsplänen enthalten sie alle erforderlichen Unterlagen für eine unmittelbare Durchführung der Unterrichtseinheiten. Sie bestehen aus Liedtexten, Bastelanleitungen und Arbeitsblättern zum Kopieren.

Nach dem pädagogischen Grundsatz der regelmässigen Wiederholung sollten stetig wiederkehrende Elemente in das Klassenleben eingebaut werden. Ein Anfangs- und Schlussritual markiert, dass «Max-Besser»-Stunden durchgeführt werden.

Bei allem kommt auch der Spassfaktor nicht zu kurz. Als zusätzliche Motivation können die Kinder «Max-Besser»-Punkte sammeln oder in einem «Max-Besser»-Ausweis ihre guten Vorsätze eintragen.

Die «Max-Besser»-Praxisbücher sind erhältlich im SCHUBI-Lernmedien-Verlag Tel. 052 644 10 10, www.schubi.ch
Band I für 1. und 2. Schuljahr, Art. 360 61
Bans II für 3. und 4. Schuljahr, Art. 360 62

Das erweiterte INVIS-Produktsortiment ist neu bei der OPO Oeschger AG erhältlich

INVIS ist die erste unsichtbare Verbindung, die sich in wenigen Sekunden anziehen und genauso einfach wieder lösen lässt – mühelos und auf magnetische Art, fast wie Zauberei. Das Herzstück von INVIS ist die Einheit von Verbinder und Gewindebolzen. Im Verbinder sitzt ein gelagerter Magnet. Wenn dieser über ein Magnetfeld angeregt wird, dreht er sich um die eigene Achse. Durch die Übertragungskraft dieser Technik entstehen schnell und einfach zuverlässige Verbindungen.

OPO Oeschger hat sein Sortiment mit Neuheiten erweitert, auf die viele Kunden gewartet haben: Das **INVIS-KitPro-Set** im praktischen Mini-Systainer ist mit allen notwendigen INIVIS-Werkzeugen ausgerüstet. Damit lassen sich sämtliche Verbinder und Gewindebolzen mittels den Eindrehwerkzeugen, der Eindrehlehre und der Handknarre einfach und handlich verarbeiten.

Der **INVIS-MiniMag** ist ein wichtiger Bestandteil des KitPro. Dieser Aufsatz, der in alle handelsüblichen Akkubohrmaschinen eingespannt werden kann, ist die geniale Ergänzung des bisherigen INVIS-Magnetschraubers. Mit dessen Hilfe lässt sich der INVIS-Verbinder anziehen und wieder lösen. Das Einsatzgebiet des MiniMag reicht von der Montage vor Ort bis hin zur Roboter-gesteuerten Fertigung. Das KitPro-Set ist hervorragend für Firmen geeignet, welche mit stationären Maschinen arbeiten und somit keine Bohrhilfe benötigen.

Ebenfalls neu im Sortiment sind die **INVIS-Klebverbinder.** Interessant ist der Einsatz vor allem in harten Materialien, in die man bis anhin ein Gewinde schneiden musste. Der Vorteil: Es wird kein Eindrehwerkzeug mehr benötigt, und er lässt sich mit den bestehenden Gewindebolzen des INVIS-12-Systems kombinieren.

Weitere Informationen und Unterlagen erhalten Sie bei:
OPO Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, T 044 804 33 11, F 044 804 33 99, www.opo.ch, opo@opo.ch

Der aktuelle Anlass – der 200. Geburtstag

Hans Christian Andersen, Märchendichter

Ein gewisser Märchenschatz gehört zur Allgemeinbildung. Die wichtigsten dreissig Grimm-Märchen zählen dazu. Aber auch die schönsten fünf Märchen des berühmtesten dänischen Dichters sind in Nordamerika und Japan bekannt; warum also nicht bei unseren Klassen? Märchen haben eine «innere Wahrheit»; darum einige Arbeitsblätter für eine kleine Lektionsreihe. (Lo)

Ernst Lobsiger

Material sammeln

A1

Hans Christian Andersen ist am 2. April 1805 in Odense, Dänemark geboren. Also feiern wir in wenigen Tagen den 200. Geburtstag dieses bekanntesten Dänens.

Aufgabe:

a) Sammle möglichst viel Material über den Märchendichter. Blättere alle Zeitungen (Kulturteil) und alle Zeitschriften durch. Nimm das Material mit in die Schule und hänge dieses an der Pin-Wand auf. Bei den besonders lesenswerten Beiträgen klebt ihr einen roten Punkt hin.

b) Überprüfe auch das Fernseh- und Radioprogramm aller europäischen Sender. Kannst du eine Jubiläumssendung auf Video- oder Tonband aufnehmen?

c) Was hat deine Bibliothek von Hans Christian Andersen? Märchenbücher? Bilderbücher? Eine Biografie? CD oder Kassette?

d) Wie hilft dir das Internet weiter?
Bei Google fanden wir unter dem Suchwort «Andersen Märchen» über 83 700 Eintragungen. Auch «Andersen 200. Geburtstag» brachte Resultate. Beim Suchwort «Des Kaisers neue Kleider» gab es über 50 000 Eintragungen. Bei «Die kleine Meerjungfrau» waren es 88 100. Da erfuhren wir auch, dass die Skulptur auf einem Felsen im Wasser bei Kopenhagen das beliebteste Fotoobjekt seit 1913 ist. Einmal wurde sie knallrot angemalt, einmal bekam sie einen Bikini …
Wir lernten auch, dass es die «Meerjungfrau» als Ballett gibt usw.
Bei «Die Prinzessin auf der Erbse» fanden wir 32300 Eintragungen bei Google und bei «Das hässliche Entlein» waren es 34 400. Natürlich ist es schwierig, in einer halben Stunde möglichst viele gute Informationen abzurufen und auszudrucken. Aber gerade das ist wichtig im späteren Leben: Aus der grossen Flut von Informationen die wichtigsten und aussagekräftigsten zu finden. Macht euch doch in Zweiergruppen an die Arbeit und teilt euch in der Klasse auf, z.B. «Bei ‹Des Kaisers neue Kleider› beachtet unsere Gruppe die ersten 100 Eintragungen nicht, die kann eine andere Gruppe aufsuchen.»

- Was lernt ihr alles über das Leben des Märchendichters?
- Was lernt ihr über welche Märchen? (Inhaltszusammenfassungen?)
- usw.

© die neue schulpraxis

Ein Märchen richtig zusammensetzen

A2

Ein Märchen, das auch die Erwachsenen rund um die Erde fasziniert, heisst «Des Kaisers neue Kleider». Was da im Märchen gesagt wird, ist in unserer Welt leider eine alltägliche Erfahrung!

Wir haben zwei Fassungen dieses Märchens auseinander geschnitten. Ihr sollt die Teile richtig zusammensetzen. Die meisten Teile erzählen die Geschichte in Prosa, doch dazwischen hat es auch Teile aus dem Theaterstück. Diese könnt ihr mit verteilten Rollen und mit Klangproben vorlesen. Anschliessend gibt es noch Fragen zum Sinnverständnis.

E Die ganze Nacht vor dem Vormittag, an dem der feierliche Umzug stattfinden sollte, blieben die beiden Betrüger auf und hatten sich zu ihrer Arbeit sechzehn Lampen angezündet. Jedermann konnte beobachten, wie eifrig sie damit beschäftigt waren, des Kaisers neue Kleider fertigzumachen. Sie taten so, als ob sie das Gewebe vom Webstuhl schnitten, sie fuhren mit grossen Scheren in der Luft herum, nähten mit Nähnadeln ohne Faden und sagten schliesslich: «So, jetzt sind die Kleider fertig.»

Der Kaiser mit seinen vornehmsten Hofleuten kam selbst hin, und die beiden Betrüger hoben den Arm in die Höhe, als ob sie etwas hielten, und sagten: «Hier sind die Beinkleider! Hier ist der Rock! Und hier ist der Mantel! Die Kleider sind so leicht wie Spinngewebe, man könnte meinen, man habe gar nichts am Leib, so leicht sind sie. Aber das ist gerade das Schöne daran.»

«Jawohl!», sagten alle Hofleute, aber sie konnten nichts sehen, denn es war nichts da.

«Wollen nur Eure kaiserliche Majestät allergnädigst geruhen, die Kleider abzulegen?», sagten die Betrüger. «Wir werden uns dann die hohe Ehre geben, Eurer kaiserlichen Majestät die neuen anzulegen und Euro Majestät vor den hohen Spiegel zu geleiten.» Der Kaiser zog seine Kleider aus, und die Betrüger taten so, als ob sie ihm ein Stück ums andere von den neuen Kleidern anlegten, und sie fassten ihn um den Leib und taten, als ob sie etwas festbänden; das sollte die Schleppe sein. Und der Kaiser wendete und drehte sich vor dem hohen Spiegel.

«Wie schön die Kleider zu Gesicht stehen! Wie genau sie passen!», riefen alle zusammen. «Welches Muster, welche Farben! Das ist ein herrliches Gewand!»

«Draussen stehen die Träger mit dem Thronhimmel, der über Eurer Majestät getragen werden soll», meldete der Oberzeremonienmeister.

R Bald darauf schickte der Kaiser wieder einen tüchtigen Beamten hin, der nachsehen sollte, wie das Gewebe voranschreite und ob das Tuch bald fertig sei.

Dem ging es wie dem Minister, er riss die Augen immer weiter auf, da aber nichts da war als der leere Webstuhl, konnte er auch nichts sehen.

«Ist das nicht ein schönes Stück Zeug?», fragten die Betrüger und zeigten und erklärten ihm das schöne Muster, das gar nicht da war. «Dumm bin ich nicht!», dachte der Mann. «Sollte ich am Ende nicht für mein gutes Amt taugen? Das wäre noch schöner! Aber das darf man sich nicht merken lassen.» Und darum lobte er das Gewebe, was das Zeug hielt, und gab seiner Freude über das schöne Muster und die prächtigen Farben mit beredten Worten Ausdruck.

«Jawohl, das Tuch wird ganz allerliebst», berichtete er dem Kaiser.

Und alle Menschen in der Stadt sprachen von nichts als von dem prächtigen Stück Tuch, das für den Kaiser gewebt wurde.

Nun hätte der Kaiser das Gewebe doch auch selbst gerne gesehen, solange es noch auf dem Webstuhl war. Mit einer ganzen Schar auserlesener Männer, unter denen sich auch die beiden verdienten Beamten befanden, die schon vorher dagewesen waren, ging er zu den listigen Betrügern hin.

D «Ich möchte doch gern einmal wissen, wie weit sie mit ihrem Tuche sind», dachte der Kaiser. Aber es war ihm etwas sonderbar ums Herz, wenn er daran dachte, dass, wer dumm war oder nicht für sein Amt taugte, das Tuch nicht sehen konnte. Er war zwar überzeugt, dass ihm selbst deshalb nicht bange zu sein brauchte, aber er wollte doch lieber zuerst jemand anders hinschicken, der sehen sollte, wie es stehe. Alle Menschen in der Stadt wussten, welch wunderbare Eigenschaft das Tuch haben sollte, und alle waren sehr gespannt zu erfahren, wie dumm oder unbrauchbar ihr Nachbar sei.

«Ich will meinen alten, vorzüglichen Minister zu den Webern schicken», dachte der Kaiser. «Er kann am besten untersuchen, wie das Tuch aussieht. Er hat viel Verstand, und niemand passt besser für sein Amt als er.»

Der gute alte Minister ging also in den Saal, in dem die beiden Betrüger an den leeren Webstühlen arbeiteten.

© die neue schulpraxis

Ein Märchen richtig zusammensetzen

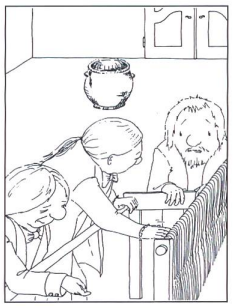
A2a

A Vor vielen Jahren lebte eimal ein Kaiser, dem schöne neue Kleider über alles gingen, sodass er all sein Geld ausgab, um nur recht schön geputzt einherzugehen. Er machte sich aus seinen Soldaten, aus dem Theater und aus Ausflügen in den grünen Wald nur darum etwas, weil er dabei Gelegenheit hatte, seine neuen Kleider zu zeigen. Für jede Stunde des Tages hatte er ein anderes Gewand, und wie man sonst von einem König sagt «Er ist im Kronrat!», so sagte man allezeit von ihm «Er ist in der Kleiderkammer.»

In der grossen Stadt, wo er wohnte, ging es sehr lustig zu, und alle Tage kamen viele Fremde an. Eines Tages kamen zwei Betrüger in die Stadt; sie gaben sich für Weber aus und sagten, sie verstünden das schönste Tuch zu weben, das man sich denken könne. Nicht allein seien die Farben und das Muster ungewöhnlich schön, sondern die Kleider, die aus diesem Tuch genäht würden, hätten ausserdem noch die wunderbare Eigenschaft, dass alle Menschen, die für ihr Amt nicht taugten oder ungewöhnlich dumm seien, sie nicht sehen könnten.

«Das wären ja herrliche Kleider!», dachte der Kaiser. «Wenn ich die anhätte, könnte ich dahinterkommen, wer in meinem Reich nicht für sein Amt taugt, und ich könnte die Klugen von den Dummen unterscheiden. Ja, dieses Tuch muss sofort für mich gewebt werden. Und er gab den beiden Betrügern zum Voraus viel Geld, damit sie mit ihrer Arbeit anfangen könnten.

Quellen:
Wir stützten auf: Hans Christian Andersen: Märchen, übersetzt von Getrud Bauer, K. Thienemanns Verlag, Stuttgart/Wien, 1991.
Beate Courdier: Vereinfachte Lesetexte zum Theaterspielen. Des Kaisers neue Kleider, Klett Verlag, 1997, ISBN 3-12-575469-4
Die vielen Internet-Links sind auf dem Arbeitsblatt 1 vermerkt.



N

In einem Saal im Palast

(Die zwei Weber sind da, die Diener bringen die Webstühle)

1. Diener: Der erste Webstuhl, meine hochgeschätzten Herren Weber.
1. Weber: An die Wand bitte.
2. Weber: Ein wunderschöner Webstuhl, gerade recht für unsere wunderschönen Stoffe.
1. Weber: Wir brauchen aber noch einen zweiten Webstuhl.
3. Diener: Da kommt er schon, so schön und gut wie der erste.
2. Weber: Nur mit den besten Werkzeugen können wir die schönsten Stoffe herstellen. Das Beste für den besten Kaiser des besten Landes!
2. Diener: Wir sind schon froh, dass Sie zwei in unsere Stadt gekommen sind.
1. Weber: Enttäuschen Sie uns nicht. Wir brauchen die besten Arbeitsbedingungen.
1. Diener: Wir tun alles, was wir können, um die beiden Herren Weber zufrieden zu stellen.
3. Diener: Hier kommt noch der schönste Tisch aus dem ganzen Kaiserreich.
2. Weber: Ein grosser Tisch aus gutem Holz. So haben wir es gerne.
2. Diener: Hier ist das Gold, reines Gold, viele tausend Kronen wert!
1. Weber: Für den Moment reicht es, obwohl ich eigentlich mehr erwartet hätte.
1. Diener: Und hier ist die reinste Seide. Ein Spitzenprodukt! Reserviert nur für unseren Kaiser.
1. Weber: Auf den Tisch, bitte rasch. Und schliesst jetzt die Türe. Wir wollen nicht gestört werden. Wir brauchen volle Konzentration.
1. Diener: Wie die beiden Herren Weber wünschen.
2. Weber: Feine Seide! Prächtiges Gold!
1. Weber: Diese feine Seide gehört uns.
2. Weber: Komm, wir arbeiten. (Sie tun so, als webten sie.)
1. Weber: Ich bin schon gespannt, was der Kaiser sagen wird.
2. Weber: Oh, der Kaiser kann den Stoff nicht sehen. *(Er imitiert den Kaiser.)* Der Kaiser ist dumm. *(Beide lachen.)*

© die neue schulpraxis

Ein Märchen richtig zusammensetzen

A2b

E

Im Saal

1. Weber: Achtung! Es kommt jemand. Herein!
Minister: Guten Tag, ihr fleissigen Herren. *(Er schaut auf den Webstuhl und sagt leise:)* Ich sehe nichts. Das gibt's doch nicht. Ich bin doch nicht dumm. Und ein guter Minister bin ich doch auch. Was sag ich bloss dem Kaiser?
2. Weber: Was sagen Sie, Herr Minister?
Minister: Ich? Oh nichts… ich… *(Er sagt leise:)* Es darf kein Mensch erfahren, dass ich den Stoff nicht sehe.
1. Weber: Gefällt Ihnen der Stoff nicht, Herr Minister?
Minister: Stoff? Welcher Stoff? Ach so, doch, natürlich, doch, doch, er ist sehr schön.
2. Weber: Wirklich? Der Stoff gefällt Ihnen?
Minister: Ja, sehr gut. Diese Farben: Blau, Silber, Gold.
1. Weber: Sehen Sie die Seide?
Minister: Wunderbar!
2. Weber: Sehen Sie das seltsame Muster?
Minister: Es ist wirklich sehr schön.
1. Weber: Werden Sie das dem Kaiser sagen?
Minister: Ja, ich werde alles dem Kaiser erzählen.
2. Weber: Wir brauchen noch mehr ... Gold
1. Weber: … und Seide.
Minister: Ich werde es dem Kaiser sagen. Auf Wiedersehen meine Herren. *(Er geht hinaus und holt tief Luft.)*

S

Der Kaiser besucht die Weber

(Die Weber öffnen.)

Kaiser: Guten Tag, meine Herren!
Weber: *(Sie verbeugen sich.)* Majestät! *(Sie verbeugen sich wieder.)* Die Herren Minister, die Hofdamen!
1. Weber: Sie möchten den Stoff sehen?
2. Weber: Bitte, kommen Sie näher!
Kaiser: *(Er sagt leise:)* Was ist das? Ich sehe nichts. Bin ich dumm? Nein, das gibt es nicht! Bin ich kein guter Kaiser? Das glaube ich nicht.
1. Weber: Gefällt Ihnen der Stoff nicht, Majestät?
Kaiser: *(Er sagt laut:)* Oh doch, er ist sehr hübsch. Er ist wirklich sehr schön.
2. Minister: Grossartig! Ein prächtiger Stoff!
1. Hofdame: Bezaubernd!
2. Hofdame: Wunderbar!
3. Hofdame: Wie der Minister gesagt hat…
2. Minister: Der Kaiser muss diese Kleider bei der nächsten Prozession tragen.
Kaiser: Ich werde diese prächtigen Kleider bei der nächsten Prozession tragen. *(Alle laufen um den Webstuhl herum.)*
1. Hofdame: *(Sie sagt leise:)* Ich sehe nichts. Aber ich darf es nicht zeigen.
2. Hofdame: *(Sie sagt leise:)* Ich kann wirklich nichts sehen. Aber ich bin doch nicht dumm!
3. Hofdame: *(Sie sagt leise:)* Ich darf nicht zeigen, dass ich nichts sehe. Hoffentlich bekomme ich keinen roten Kopf!
1. Hofdame: Wie gefällt dir der Stoff?
2. Hofdame: Oh, sehr gut. Diese herrlichen Farben!
3. Hofdame: Ja, wie der Minister gesagt hat.
Kaiser: *(Er sagt laut:)* Meine Herren, ihr habt sehr gut gearbeitet. Ihr bekommt den Titel «Kaiserliche Hofweber» *(Der Minister und die Hofdamen klatschen, die Weber verbeugen sich.)* Jetzt müsst ihr aber wieder arbeiten. Die Prozession ist morgen. *(Alle verlassen den Saal und die Weber «arbeiten».)*

Didaktische Hinweise: (Vor dem Kopieren wegschneiden) Es ist ja offensichtlich, dass die grossen Buchstaben das Wort ANDERSEN ergeben. (Achtung, zuerst das E mit dem Dialogtext). Für gute Klassen aber diese Buchstaben wegschneiden, weil sonst die Aufgabe zu einfach ist. Reizvoll ist es auch, wenn jeweils vier Kinder je zwei Textteile bekommen. Sie dürfen nur Stellen aus dem Text vorlesen oder zusammefassen, sonst aber nur mit Gesten miteinander komunizieren. Wie schnell ist der Text richtig zusammengesetzt? Wollt ihr das ganze Märchen in Dialogtext umschreiben? Wollt ihr den Schluss noch vervollständigen? (Aufgabe 3) Wenn ihr den Text mit verteilten Rollen vorlesen könnt, wo sollen die Stimmen wechseln?

© die neue schulpraxis

Ein Märchen richtig zusammensetzen

A2c

N «Ich bin fertig», sagte der Kaiser. «Stehen mir die neuen Kleider nicht schön?» Und dabei drehte er sich noch einmal vor dem Spiegel herum, damit es aussehe, als ob er sich sein Staatsgewand von allen Seiten betrachte. Die Kammerherrn, die die Schleppe zu tragen hatten, griffen mit den Händen auf den Boden, als ob sie die Schleppe fassten, und hielten die Hände vor sich in die Luft, denn sie wollten um keinen Preis merken lassen, dass sie nichts sahen.

Und so schritt der Kaiser in dem feierlichen Umzug unter dem schönen Thronhimmel einher, und alle Menschen auf den Strassen und unter den Fenstern sagten: «Wie wunderbar schön sind des Kaisers neue Kleider! Welch prachtvolle Schleppe hat er an seinem Gewand! Und wie gut alles sitzt!» Niemand wollte sich merken lassen, dass er nichts sah, denn sonst hätte man ja meinen können, er tauge nicht für sein Amt, oder er sei ungeheuer dumm. Noch niemals hatte ein Anzug des Kaisers so allgemein gefallen. «Aber er hat ja gar nichts an!», sagte ein kleines Kind. «Herr, höre die Stimme der Unschuld!», sagte des Kindes Vater, und eines flüsterte dem andern zu, was das Kind gesagt hatte: «Er hat ja gar nichts an, dort ist ein Kind, das sagt, der Kaiser habe gar nichts an!»
«Er hat ja gar nichts an!», schrie schliesslich das ganze Volk wie aus einem Munde. Das war dem Kaiser peinlich, denn er meinte selbst, die Leute hätten Recht, aber er dachte: «Jetzt muss ich den Umzug aushalten.» Und er warf sich nur noch stolzer in die Brust, und die Kammerherrn … (Schreibe in 10 Sätzen selber ein Märchenende!)

Fragen zum Text

1. Märchen haben eine «innere Wahrheit». Was ist der Kern, die Hauptaussage, vielleicht die «Lehre» aus diesem Text?
2. Gibt es Situationen im Leben a) von Jugendlichen und b) von Erwachsenen, wo es ähnlich abläuft wie im Märchen? Zwei Beispiele als Wörtertürme!
3. Der Schluss des Textes ist offen. Wie geht es wohl weiter mit dem Kaiser?

a) Was wird am Schluss des Umzuges rund um den Kaiser gesprochen? Was sagt er selber?
b) Was sagen die Leute auf der Strasse, nachdem der Kaiser weitergezogen ist?
c) Was reden Vater und Kind nachher?
Schreibe dreimal je 3 bis 10 Sätze auf, gerade in direkter Rede!

4. Warum ist dies wohl eines der berühmtesten Märchen von Andersen? Warum ist dieser Text auch mehr als 150 Jahre später noch aktuell?
5. Gibt es auch heute noch Schwindler, wie hier die beiden Weber und Schneider, denen die Leute heute noch auf den Leim kriechen? Kennst du ein Beispiel?
6. Wie unterscheidet sich dieses Märchen von den wichtigsten Märchen, die von den Brüdern Grimm gesammelt wurden?

Lösungen:

1. Statt selber zu denken, wird einfach nachgeplappert, was die andern (Zeitungen, TV) sagen. Nicht den eigenen Verstand brauchen, sich beeinflussen lassen, nicht kritisch sein. (Vergleiche: «schulpraxis spezial: 10x Textsorten», «Schwindelgeschichten, Lügenbilder», S. 8–30, und «schulpraxis spezial: 8 beliebte Textsorten», «Märchen», S. 21–58)
2. a) Jugendliche kaufen in Thailand oder in der Türkei Markenprodukte (Adidas, Puma Jeans, Leibchen oder Sportprodukte), aber es sind nur unerlaubte Nachahmungen.
   b) Eine Rolex-Uhr kostet mehrere tausend Franken, ein Plagiat nur Fr. 100.–. In fast jeder Kassensturz-Sendung am Fernsehen wird über Betrüger berichtet, welche die anderen hereinlegen wollen und schnell viel Geld verdienen wollen, z.B. mit Carfahrten, wo man drei Stunden bearbeitet wird, teure Produkte zu kaufen. Oder im Briefkasten ist ein Couvert: «Sie haben gewonnen…» usw.
3. Andersen ist pessimistisch. Der Kaiser wird nicht abgesetzt. Das Volk wagt es nicht, sich aufzulehnen, dem Kind wird gesagt, es solle zukünftig das Maul halten. Auch heute noch glauben zu viele Leute der Reklame, den Politikern, dem Fernsehen.
4. Heute ist die Situation genau gleich. Vor 20 Jahren hiess es, bis 2000 gäbe es keinen Wald mehr (Waldsterben), kein Benzin mehr usw. Eine Zeitung bringt ein neues Thema auf, alle anderen springen auf. Einheitsmeinung, auch wenn diese falsch ist. Im Irak hat man keine Atomwaffen und keine biologischen Waffen gefunden, obwohl Bush und Blair dies immer wieder behauptet hatten.
5. Finanzschwindler, Kings Club, Verträge mit viel Kleingedrucktem, das niemand liest, bis es zu spät ist. Fast alle sagten, die Swiss müsse 72 Flugzeuge haben, heute nicht einmal die Hälfte, und täglich verliert die Fluggesellschaft Geld … Nur den Medien nachplappern, führt nicht zum Erfolg!
6. Kein «Es war einmal», nicht «Die Guten werden belohnt, die Bösen bestraft», kein Happy End am Schluss, keine Zauberei, keine Hexen, Riesen, Zwerge, Einhörner usw.

© die neue schulpraxis

Hans Christian Andersen: Sein Lebenslauf

A5

Beim Märchen «Des Kaisers neue Kleider» haben wir gelernt, dass man kritisch sein soll, nicht nur den anderen nachplappern. Beim Lesen dieses Textes wollen wir dies gerade üben. Es sind vier Unwahrheiten im Text versteckt, die man mit gesundem Menschenverstand oder mit einem Atlas, einem Lexikon oder dem Internet herausfinden sollte. (Ein ganzer Satz wurde hineingeschmuggelt, drei Wörter wurden ausgewechselt.)

Hans Christian Andersen

Hans Christian Andersen (* 2. April 1805 in Odense auf der dänischen Insel Elba; †4. August 1875 in Kopenhagen, wo sein Mausoleum steht) ist der wohl berühmteste dänische Dichter und Schriftsteller.

Hans Christian Andersen wurde geboren als Sohn eines armen Schuhmachers. Häufig hatte es nicht genug Essen auf dem Tisch. Als der Sohn sechs Jahre alt war, starb sein Vater und die Not wurde noch grösser.

Mit 14 ging er nach Kopenhagen, um sich dort am königlichen Theater als Sänger ausbilden zu lassen. Von der Theaterdirektion unterstützt, und durch König Friedrich VI gefördert, konnte er von 1822 bis 1828 eine Lateinschule und die Universität besuchen.

Berühmt wurde Hans Christian Andersen durch seine zahlreichen Märchen wie «Die Prinzessin auf der Erbse», «Des Kaisers neue Kleider» und «Das hässliche Entlein», die bereits um 1840 herum in unterschiedlichsten deutschen Übersetzungen erschienen sind. Damals gab es gerade die ersten Radiosendungen und der Dichter konnte seine Texte dort vorlesen.

Angelehnt an dänische, deutsche und griechische Sagen und historische Begebenheiten, dem Volksglauben verbunden und inspiriert von literarischen Strömungen seiner Zeit, schuf Andersen so die bedeutsamsten Kunstmärchen seiner Zeit.

Weniger bekannt sind 156 weitere Märchen, auch die autobiografischen Texte, Novellen, Dramen, Gedichte und Reiseberichte, die von seinem Schaffensreichtum zeugen, aber heute kaum mehr gelesen werden.

Der junge Dichter fand in Deutschland teils grössere Anerkennung als in seinem eigenen Vaterland. Obwohl Andersen immer dänisch schrieb, wurde die erste seiner veröffentlichten Selbstbiografien sofort übersetzt als «Das Märchen meines Lebens ohne Dichtung» 1846 auf Deutsch herausgegeben. Aus dem Titel sieht man schon, dass die über 150 Märchen Andersen wirklich berühmt machten, die anderen über tausend Seiten seines Gesamtwerkes gerieten in Vergessenheit.

Die wichtigsten 15 Märchen gibt es in Übersetzungen in über hundert Sprachen, und auch in Nordamerika, Japan oder Südafrika sind seine Märchen als Bilderbücher oder als Texte in Schulbüchern zu finden. Einige Märchen sind auch schon als Ballett aufgeführt worden und die Meerjungfrau in seinem Märchen (oben Fisch, unten Mensch) auf einem Felsen im Wasser vor Oslo ist das Wahrzeichen der Stadt. Warum können rund 150 Märchen einen Dichter weltberühmt machen, den man auch nach zweihundert Jahren nicht vergessen hat?

Buchcover einer taiwanesischen Übersetzung des Märchens «Das Mädchen mit den Streichhölzern» von Hans Christian Andersen

(Fehler 1) Insel Fünen, nicht Elba.
(Fehler 2) kein Mausoleum.
(Fehler 3) Es gab kein Radio um 1850.
(Fehler 4) Die Meerjungfrau ist oben Frau und unten Fisch.

© die neue schulpraxis

Welches sind deutsche Volksmärchen, welche sind von Andersen?

A5

Es gehört zur Allgemeinbildung, dass man einige Märchen kennt. Auch in Amerika und Japan kennen die Kinder unsere europäischen Märchen. Sie gehören zum Kulturgut auch für die nächsten Generationen. Unterstreiche die 17 Märchen, die Hans Christian Andersen aufgeschrieben hat ROT, unterstreiche die 8 Märchen, welche die Gebrüder Grimm in Deutschland gesammelt haben, BLAU. Je weiter vorne die rot unterstrichenen Andersen-Märchen sind, desto bekannter sind sie, auch noch nach über 150 Jahren! Macht doch zum 200. Geburtstag von H. C. Andersen einen «Andersen-Tag» in der Schule, je zwei bis drei Kinder sollen ein Märchen aus der Liste ausdrucksvoll vorlesen oder zusammenfassen.

Rot oder blau unterstreichen?

1. Des Kaisers neue Kleider
2. Das kleine Mädchen mit den Streichhölzern
3. Hänsel und Gretel
4. Das hässliche Entlein
5. Die kleine Meerjungfrau
6. Schneewittchen
7. Die Prinzessin auf der Erbse
8. Das Feuerzeug
9. Hans im Glück
10. Das Heinzelmännchen bei dem Krämer
11. Der Engel
12. Der Floh und der Professor
13. Der Goldschatz
14. Der Krüppel
15. Der Schmetterling
16. Der Schneemann
17. Aschenputtel
18. Das tapfere Schneiderlein
19. König Drosselbart
20. Rapunzel
21. Dornröschen
22. Der Wassertropfen
23. Der unartige Knabe
24. Die Störche
25. Die Nachtigall

Lösung: 3, 6, 10, 17–21 sind Grimm-Märchen
Alle Andersen-Märchen sind abrufbar unter **http://gutenberg.spiegel.de/andersen/maerchen/Ohtmldir.htm**

Wie unterscheiden sich Andersen-Märchen von Grimm-Märchen? – Und andere Unterschiede

A6

Grimm	Andersen
Märchen gesammelt.	Märchen gedichtet.
Volksmärchen.	Kunstmärchen.
ca. vor 150 Jahren in Deutschland gearbeitet.	ca. vor 150 Jahren in Dänemark gearbeitet.
ca. 160 Märchen, teils in verschiedenen Fassungen.	ca. 160 Märchen, meist nur eine Fassung.
Öfters: Es war einmal …	Verschiedene Anfangssätze.
Gutes wird belohnt. Böses bestraft.	Oft negatives, trauriges Ende. (Armes Mädchen mit Zündhölzern stirbt)
Oft: Happy End.	Auch offenes Ende. (Kaisers Kleider)
Machte auch Wörterbuch	Schrieb Theaterstücke, Dramen, Reiseberichte
Schrieb keine Autobiografie.	Schrieb Autobiografie.
Heute noch weltbekannt: Schneewittchen.	Heute noch weltbekannt: Die kleine Meerjungfrau.

Die 20 Kärtchen den Kindern vergrössert und zerschnitten abgeben. Dies ist das Lösungsblatt!

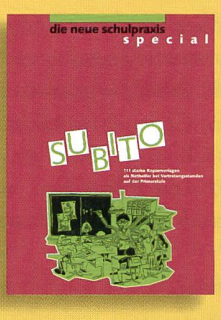
© die neue schulpraxis

Jetzt bestellen

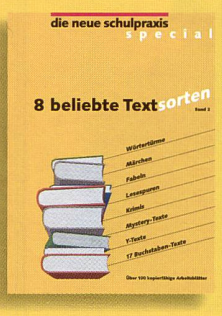
die neue schulpraxis

Die praktische Unterrichtshilfe nach Themen

E. Lobsiger
10×Textsorten
Über 300 konkrete Texte mit Impulsen für die Sinnerfassung. 13 Schwindeltexte, die zum kritischen Lesen führen; 30 Ideen im Umgang mit Werbetexten; 30 Arbeitsblätter für die praktische Arbeit mit 100 abgedruckten Witzen/Schmunzeltexten; 37 Logicals mit Lösungen und Ideen für Schreibanlässe; 50 Rätsel für das 3. bis 7. Schuljahr; 30 Sagen zum Vergleichen und Individualisieren; 20 Ideen für eigene Sprachspielereien; Umgang mit Mundartliedern und -texten; Arbeiten mit Interviews.

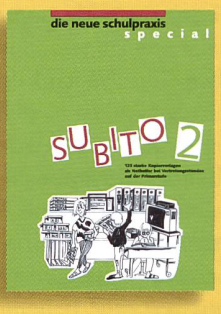


M. Ingber
Subito 1
111 starke Kopiervorlagen für die Primarstufe
Spätestens seit der Einführung der Blockzeiten kennen alle die Notfälle, wenn eine Lehrkraft ausfällt und die Klasse beschäftigt werden muss. Der Sammelband mit einer bunten Mischung von direkt einsetzbaren Arbeitsblättern hilft, solche Lücken mit didaktisch guten Materialien zu überbrücken.
Die Schülerinnen und Schüler können damit selbstständig und ohne Lehrkraft arbeiten.



E. Lobsiger
8 beliebte Textsorten
- 40 Wörtertürme für alle 8 Schuljahre
- 40 Märchenarbeitsblätter für U/M/O
- 15 Fabeln mit Sinnerfassungsaufgaben
- 20 Lesespuren und Anleitungen zum Selberschreiben
- 20 Rate-Krimis, auch in Hörspielform und zum Weiterschreiben
- Y-Texte und Paralleltexte für vielseitige didaktische Einsätze
- 17-Buchstaben-Texte für Erstklässler nach 17 Wochen

Kopierbereite Unterrichtsvorschläge (Texte zum Anstreichen und Arbeitsblätter zum Individualisieren).



M. Ingber
Subito 2
125 starke Kopiervorlagen für die Primarstufe
Der grosse Erfolg von Subito 1 hat uns zur Herstellung von Subito 2 animiert. Hier möchten wir den Faden etwas breiter spinnen und nicht mehr nur einzelne Arbeitsblätter für kurze Noteinsätze anbieten, sondern kürzere Reihen, die zum selbstständigen Bearbeiten oder zur Repetition gedacht sind. So werden die Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt über einen halben Tag beschäftigt.

N. Kiechler
Das schnittige Schnipselbuch 2
1000 Zeichnungen zu 100 Themen für die Schule, im Unterricht und in der Freizeit von **A** wie Atmosphäre bis **Z** wie Zirkus. Für alle, die mehr als nur mit Schere und Leim schnipseln wollen:
- Schnipseln zum Weiterdiskutieren, Weiterzeichnen, Weiterspielen usw. Lassen Sie sich von den zusätzlichen Aktivseiten inspirieren.

▶ **Das schnittige Schnipselbuch 1 ist weiterhin erhältlich.**

D. Jost
Mensch und Umwelt: Pflanzen
Unter dem Motto «Natur erleben das ganze Jahr» bietet dieser Sammelband eine Fülle von Anregungen und Möglichkeiten zum Thema «Pflanzen». Das Reich der Pflanzen im Wechsel der Jahreszeiten zu entdecken, bewusster wahrzunehmen und zu verstehen, ist das Ziel der breit gefächerten Beiträge. Bilder, Texte, Arbeitsblätter und Werkstattmaterialien machen diesen Band zu einer Fundgrube naturnahen Lernens. Der Band erleichtert die Vorbereitung und Durchführung eines erlebnisstarken Realien- und Biologieunterrichtes.

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail-Order:
schulpraxis@tagblatt.com

Alle Preise inkl. MwSt.
zuzüglich Versand

Bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

(Bitte ankreuzen Abonnent oder Nichtabonnent von die neue schulpraxis)

____ Ex. **10×Textsorten**	☐ **Abonnent** Fr. 24.–	☐ **Nichtabonnent** Fr. 28.50
____ Ex. **8 beliebte Textsorten, Band 2**	☐ **Abonnent** Fr. 24.–	☐ **Nichtabonnent** Fr. 28.50
____ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 1**	☐ **Abonnent** Fr. 20.–	☐ **Nichtabonnent** Fr. 24.50
____ Ex. **Das schnittige Schnipselbuch 2**	☐ **Abonnent** Fr. 20.–	☐ **Nichtabonnent** Fr. 24.50
____ Ex. **Subito 1**	☐ **Abonnent** Fr. 20.–	☐ **Nichtabonnent** Fr. 24.50
____ Ex. **Subito 2**	☐ **Abonnent** Fr. 24.–	☐ **Nichtabonnent** Fr. 28.50
____ Ex. **Mensch und Umwelt: Pflanzen**	☐ **Abonnent** Fr. 20.–	☐ **Nichtabonnent** Fr. 24.50

Name _____ Kunden-Nr. _____

Vorname _____

Schule _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

Eine kleine Aufbaureihe

Vier Bildergeschichten mit Schreibhilfen

Würde ich meiner Klasse einfach die vier Bildergeschichten geben mit dem Auftrag: «Schreibt passende Texte dazu!» oder: «Erzählt die vier lustigen Geschichten mit Pointen so, dass man die Bilder gar nicht zu sehen braucht!», so wären viele Produkte unbefriedigend. Mindestens für die schwächere Klassenhälfte geben wir darum Hilfen: a) Wörterturm, b) Satzanfänge, c) Fragen, d) Schwacher Text, der mit Umstell- und Ersatzproben in einen guten runden Text verwandelt werden soll.

Ernst Lobsiger

a) Ein Wörterturm als Schreibhilfe

Farbfolie auf dem Computer herstellen oder mit Farbkopierer. Aber vom Original im Heft lassen sich auch gute Schwarz-weiss-Kopien für alle Schüler herstellen.

Kurzpräparation:

1. Ziel bekannt geben: Wir wollen mit Hilfe eines Wörterturms eine Bildergeschichte in Sprache umsetzen.

2. Jedem 2. Schüler das erste Bild geben (oder am Projektor ist nur das erste Bild zu sehen). Jeder 2. Schüler beschreibt es seiner Partnerin, die den Blick auf die hintere Schulzimmerwand richtet.

3. Die Schüler, welche das Bild nicht gesehen haben, antworten: Welche Person ist auf dem Bild zu sehen? Aussehen? (Schwarz-weiss gestreifter Pullover, Hut, Schnauz, grosse Nase) Hund: Grösse, Rasse, Farbe, Ohren. Haus: Grösse, Material, Schaufenster, Türe, Schild. Wichtige Schlüsselwörter schreiben Schüler an die Wandtafel, während das Klassengespräch weiterläuft.

4. Wie geht die Handlung wohl weiter?

5. Die anderen drei Bilder werden zerschnitten abgegeben oder liegen in falscher Reihenfolge auf dem Hellraumprojektor. Reizvoll ist es, wenn noch ein anderes Bild aus einer anderen Bildergeschichte daruntergemischt wird, das nicht zur Handlung gehört.

6. Schüler gehen kurz im Schulzimmer herum und schauen, wie andere Kinder die Aufgabe gelöst haben. Richtige Reihenfolge bekannt geben. Andere Lösungen können aber durchaus auch Sinn machen. Loben, nicht tadeln!

7. Bildergeschichten haben oft Pointen. Warum schmunzeln viele Leute bei dieser Bildergeschichte? Vergleicht die Handbewegung auf dem 2. Bild mit der Grösse der Hundemutter auf dem 4. Bild!

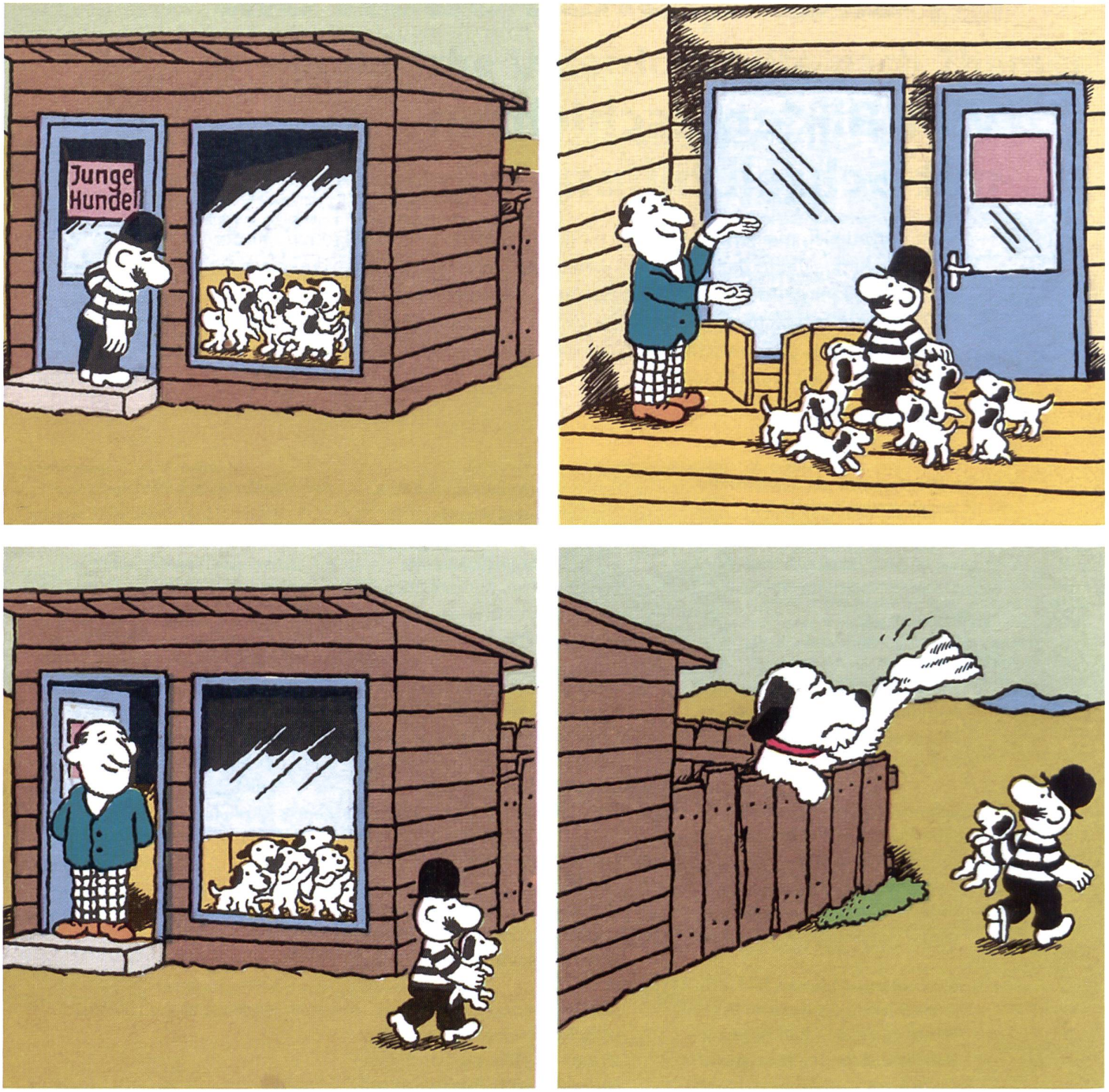
8. Der Zeichner Hans Jürgen Press gab der Geschichte den Namen «Hundekauf – Vertrauenssache». Erklärt den Titel! Darf man zu diesem Verkäufer Vertrauen haben?

9. Damit die Arbeit etwas leichter wird, haben wir euch einen Wörterturm als Hilfe angeboten. Lest einmal das ganze Arbeitsblatt still für euch durch.

   Auffangarbeit: Welche Linien gehören zum ersten Bild, welche zum zweiten? Mach einen Strich über das Blatt und schreibe: «1. Bild», «2. Bild», «3. Bild».

10. Wir machen aus den Wörterketten mündlich ganze Sätze. Ein Kind schreibt die Sätze an die (verdeckte) Wandtafel. Die übrigen Schüler schreiben mit Bleistift die Sätze auf ein Blatt. (Für jeden Satz eine neue Zeile)

11. Beim 2., spätestens beim 3. Bild schreiben die Kinder die Texte selber. Beim 4. Bild haben sie keine Hilfe mehr. Entweder schreiben sie gerade pointiert die Pointe auf, oder sie machen zuerst einen Wörterturm zum 4. Bild und zeigen diesen der Lehrerin.



1. Schreibanlass; Schreibhilfe: Wörterturm

Querverweise:

a) Weitere Bildergeschichten von Hans-Jürgen Press haben wir in der schulpraxis Heft 5, 1998, S. 31–43 abgedruckt.

b) Im Heft 12, 2004 handelt das Titelbild von Herrn Jakob und im Editorial haben wir eine Kurzpräparation abgedruckt.

c) Schubi hat unter der Bestellnummer 120.16 je vier lose Bilder zu 40 Serien in einer Schachtel auf den Markt gebracht und der Rafensburger-Verlag hat unter ISBN 3-473-35169-5 «Jakobs Abenteuer – Comics vom kleinen Herrn Jakob» zur Verfügung gestellt.

d) Wie mit einem Wörterturm didaktisch vielfältig gearbeitet werden kann, steht im gelben Bestseller nsp spezial «8 beliebte Textsorten» auf den Seiten 8–20, speziell Seite 16. (Lo)

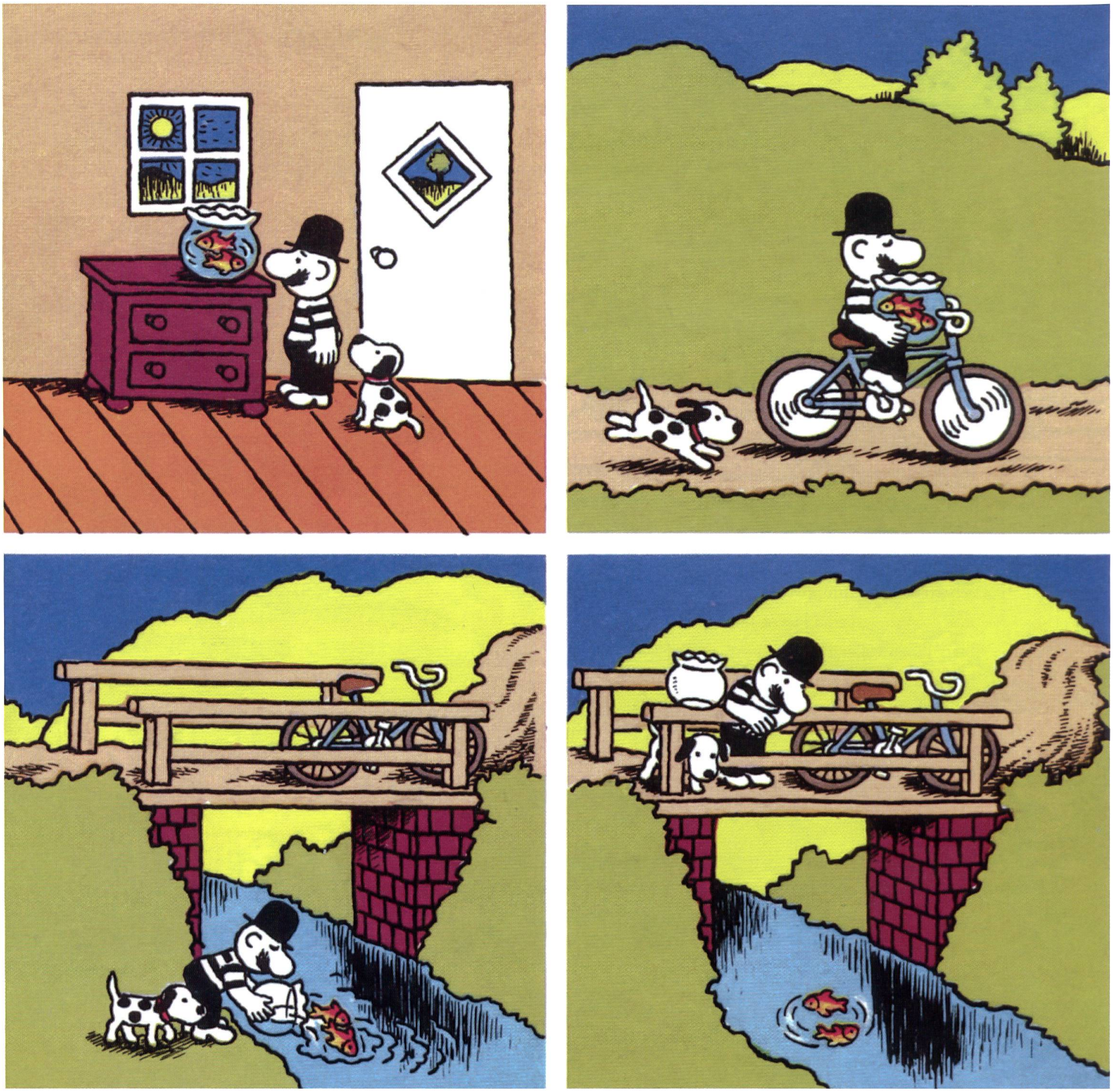
a) Wörterturm

Wenn du die Bildergeschichte in Worte fassen willst, so hilft dir sicher dieser Wörterturm. Du kannst aber auch nur einen Teil davon benützen, einzelne Zeilen auslassen, eigene Zeilen einfügen – natürlich sollst du ganze Sätze machen.

Titel: _____

Der kleine Herr Jakob
immer ganz allein
fühlt sich so einsam
möchte Hund als Gefährten haben
aufs Land gehen zu Hundezüchter
Herr Jakob kommt zu Holzhütte
Tafel an Eingangstüre: Junge Hunde
ins Schaufenster gucken
«Oh, welch niedliche junge Hunde! So einen möchte
ich mit nach Hause nehmen.»
sieben junge weisse Hunde mit schwarzen Ohren
scharren und schnuppern am Schaufenster
möchten so gerne zu Herrn Jakob
Herr Jakob voller Freude
betritt Laden
Herr _____ (Name?) lässt die Tiere aus dem Gehege.
Hunde freuen sich
rennen um Herrn Jakob herum
wollen spielen
springen an ihm hoch
Herr Jakob streichelt die herzigen, anhänglichen Tiere.
Er fragt: «Wie gross werden die Hunde, wenn sie ausgewachsen sind?»
Herr _____ zeigt ihre Grösse
meint lächelnd: «Etwa 50 cm.»
Herr Jakob antwortet: richtiges Tier für mich
kauft Hund
voller Freude, beschwingten Schrittes weggehen
hält Hund fest im Arm
zurückgelassene Hundebabys wieder im Schaufenster
schauen traurig nach, möchten auch mitgehen
Herr _____ zufrieden
schaut dem kleinen Herrn Jakob schmunzelnd nach
denkt: «Den habe ich aber schön übers Ohr gehauen.»
Schreibe selber ohne Hilfe den Schluss der Geschichte (4. Bild).

© die neue schulpraxis



2. Schreibanlass; Schreibhilfe: Satzanfänge

b) Bildergeschichten mit Satzanfängen
Titel des Autors: Gewohnheitstiere

Wenn du die Bildergeschichte in Worte fassen willst, so helfen dir sicher diese Satzanfänge. Du kannst aber auch nur einzelne Satzanfänge benutzen, selber dazwischen eigene Sätze einfügen, und du kannst auch vorgegebene Satzanfänge einfach weglassen.

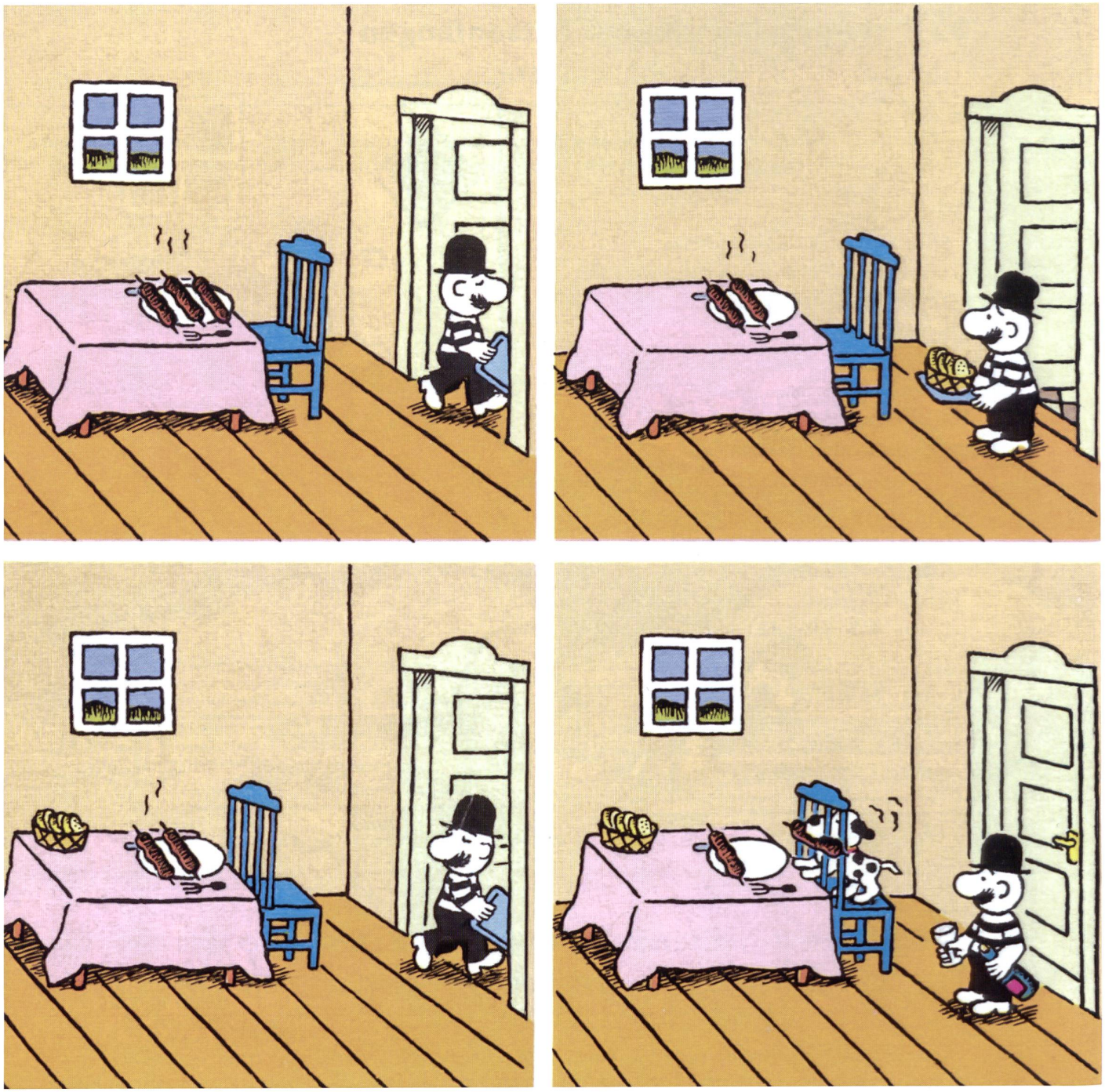
1. In einem viel zu kleinen Aquarium…
2. Eigentlich ist es nur ein rundliches Wasserglas…
3. Für zwei rötliche Goldfische…
4. Ohne Wasserpflanzen…
5. Die ganze Zeit müssen die beiden Fische im Kreis…
6. Immer rundum, immer rundum…
7. Herr Jakob schaut besorgt ins…
8. Er sagt zu seinem Hund: «…»
9. Gesagt – getan. Herr Jakob schwingt sich auf sein Velo…
10. Unter dem Arm hält er vorsichtig…
11. Sein Hund springt erwartungsvoll…
12. Bei einer Brücke über einen kleinen blauen Bach stellt…
13. Sorgfältig trägt er…
14. Herr Jakob entlässt die beiden Goldfische…
15. Er sagt noch zu sich selber: «…»
16. Von der Brücke aus beobachtet er…
17. Was sieht er zu seinem Entsetzen?
18. Die beiden Fische schwimmen weiterhin im Kreis, weil…
19. Herr Jakob ruft: «…Gewohnheitstiere…»
20. …
21. Setze jetzt noch einen passenden Titel über deine Arbeit!

c) Bildergeschichten mit Fragen als Selbsthilfe
Titel des Autors: Das Rätsel mit den Fleischspiesschen

Du musst nicht jede Frage der Reihe nach beantworten. Du musst überhaupt nicht nur Fragen beantworten, sondern einen zusammenhängenden Text aufschreiben. Auch wenn dein Text nicht auf jede Frage eine Antwort hat, so kann er doch gut sein.

1. Hast du geschrieben, dass Herr Jakob sich zum Abendessen bereit machte?
2. Steht in deinem Text, dass er zuerst drei Fleischspiesschen auf den Stubentisch legte?
3. Hast du genau beobachtet, dass Herr Jakob nochmals in die Küche ging, um noch Brot zu holen?
4. Hast du geschrieben, dass bei der Rückkehr nur noch zwei Fleischspiesschen auf dem Teller lagen?
5. Kannst du dir vorstellen, was Herr Jakob sich selber fragte?
6. Hast du gesehen, was er mit dem Stuhl gemacht hat?
7. Warum verlässt er die Stube nochmals?
8. Was bringt er zurück, als er wieder in die Stube kommt?
9. Was sieht er da?
10. Warum kann sein Hund Fipsi das zweite Fleischspiesschen nicht stehlen?
11. Was sagt und tut Herr Jakob jetzt?

© die neue schulpraxis



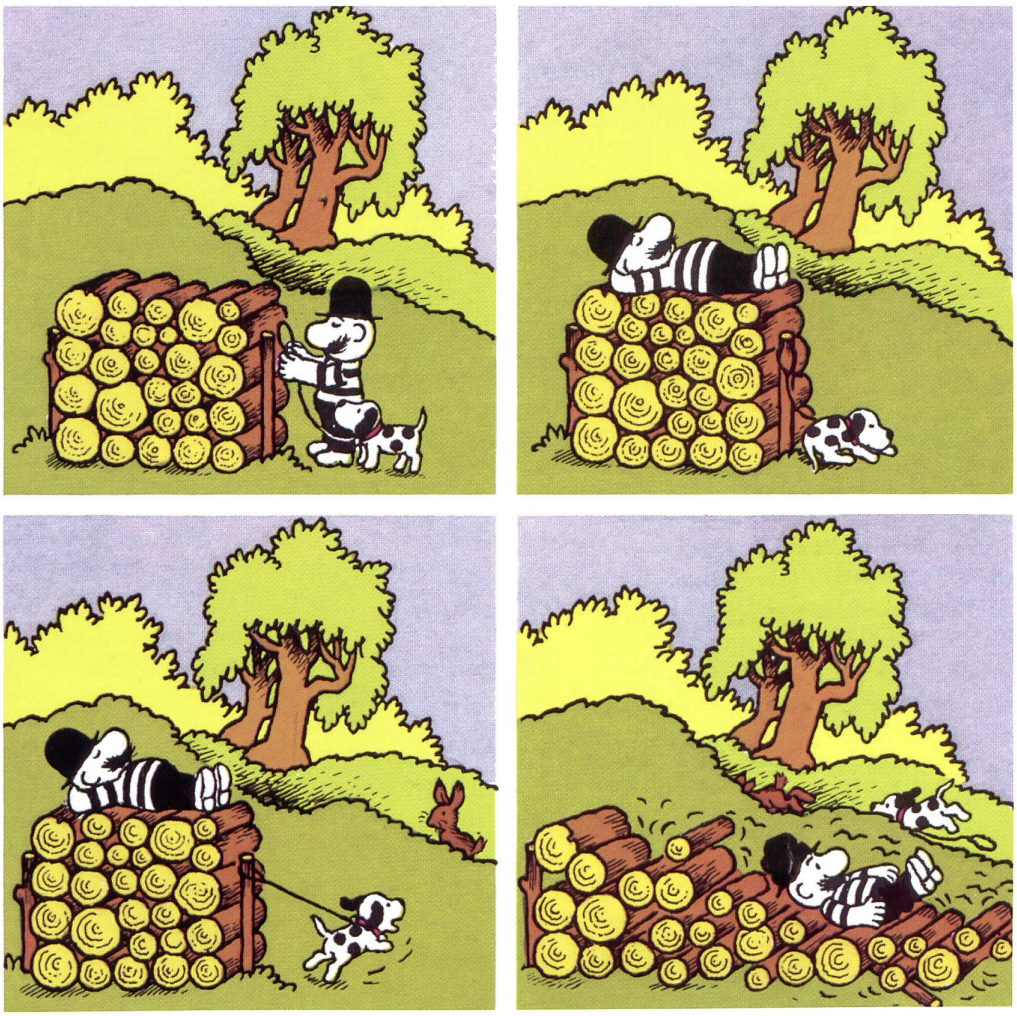
3. Schreibanlass; Schreibhilfe: Fragen

d) Einen Bildergeschichten-Text verbessern

Titel des Autors: Frühjahrsmüdigkeit

Alle Sätze haben den gleich langweiligen Anfang.
Durch die Umstellprobe verändern!
Oft sind es nichtssagende Verben (machen usw.).
Durch die Ersatzprobe bessere Verben suchen!
Du kannst aber auch einfach vorgegebene Sätze zusammenziehen oder ganz weglassen.
Natürlich kannst du aber auch neue eigene Sätze einfügen.
Am Schluss soll es ein interessanter zusammenhängender Text sein.

1. Herr Jakob macht einen Spaziergang an einem schönen Frühlingstag.
2. Er macht einen kleinen Halt bei einer grossen Scheiterbeige.
3. Er macht seinen kleinen Hund Fipsi an der Beige an.
4. Er macht es sich auf der Holzbeige bequem.
5. Der Hund macht es sich auf dem Boden bequem.
6. Der Hund macht plötzlich eine Entdeckung.
7. Der Hund zieht an der Leine, weil er einem Hasen nachjagen will.
8. Der Hund zieht stark am Pfosten, der die Scheiterbeige zusammenhält.
9. Der Hund macht, dass der Pfosten auf den Boden fällt und alle runden Hölzer…
10. Der Hund rennt dem Hasen nach.
11. Herr Jakob aber macht…
12. Herr Jakob ruft: «…!»

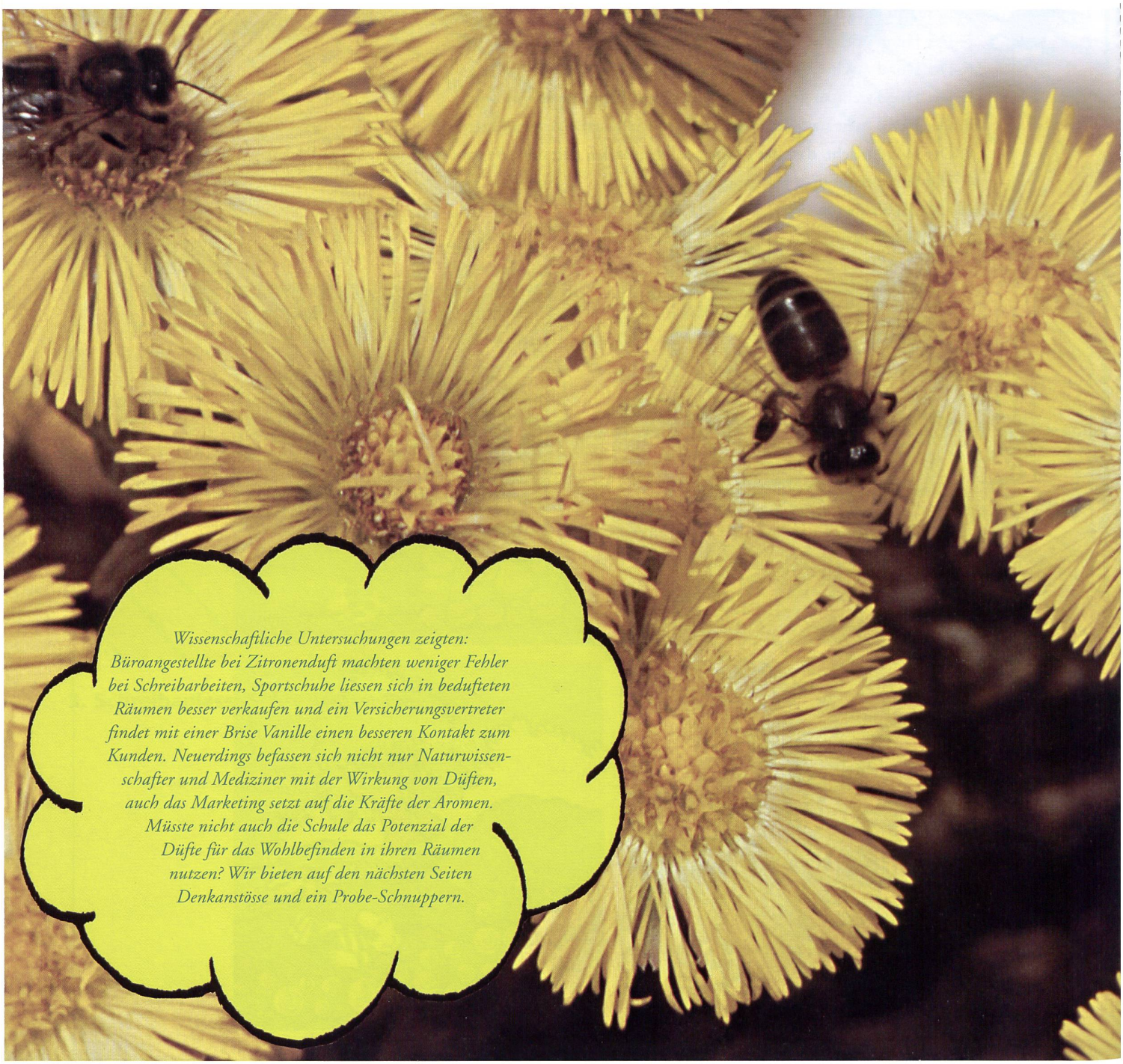


© die neue schulpraxis

Duftdesign im Klassenzimmer:

Wenn die Schule nach Kräutern duftet ...

Die letztjährigen Nobelpreisträger für Medizin – sie erforschten das Riechen – haben uns auf die Frage gebracht: Wie duften denn unsere Schulen? Und wie sollen sie riechen? Zwei Duftexperten stellen uns hier ihre Überlegungen vor. Zudem können unsere Leserinnen und Leser mit einem Schnupperset – exklusiv für die «nsp» bereitgestellt – den Einfluss von Aromen auf das Wohlbefinden im Schulzimmer ausprobieren. *Norbert Kiechler*



Wissenschaftliche Untersuchungen zeigten: Büroangestellte bei Zitronenduft machten weniger Fehler bei Schreibarbeiten, Sportschuhe liessen sich in bedufteten Räumen besser verkaufen und ein Versicherungsvertreter findet mit einer Brise Vanille einen besseren Kontakt zum Kunden. Neuerdings befassen sich nicht nur Naturwissenschafter und Mediziner mit der Wirkung von Düften, auch das Marketing setzt auf die Kräfte der Aromen. Müsste nicht auch die Schule das Potenzial der Düfte für das Wohlbefinden in ihren Räumen nutzen? Wir bieten auf den nächsten Seiten Denkanstösse und ein Probe-Schnuppern.

Ein Duftmarketingberater riecht die Schule

Nicht nur die Wissenschaftler erforschen die Wirkung der Düfte. Auch das Marketing nutzt die Kraft der Aromen. Die Beduftungsindustrie boomt. Wir zeigten dem Duftdesigner Beat Grossenbacher vier Schulräume und baten ihn um seine Meinung. «Frische, zitrusartige und auch blumige Düfte sind gut geeignet.» (ki)

Beat Grossenbacher, Leiter der Grorymab in Wangen a. d. Aare.

Schulzimmer mit Stübchen
Hier könnte ein wenig Frische hineingebracht werden! Konzentrationssteigerung und Kommunikationsförderung. Folgende Kopfnote sollte vorherrschen: Zitrusfrüche, aber keine Zitrone.

Vorschlag: Orange, Bergamotte usw.
Herznote: Kardamom.
Fussnote: Holzig wie Sandelholz, aber sehr dezent.

Schulzimmer mit PCs
Der grüne Stich vom Teppich lädt zum Verweilen ein. Leider fehlt auch hier die Konzentrationsförderung. Also dieselbe Kopfnote wie beim Schulzimmer oben erwähnt: Zitrusfrüchte.

Herznote: Blumig im Hintergrund, etwa Lavendel, Rose, auch Rosengeranie.
Fussnote: Eine Wurzel oder Cananga.

Schulbibliothek
Kopfnote: Als Ausgleich eine Fichtennadel oder ein anderes Nadelholz.
Herznote: Etwas Inspirierendes wie Olibanum (Weihrauch).
Fussnote: Sandelholz als ausgleichendes Element.

Schulhauseingang
Hier sollte man auf den «Hall» einwirken.
Leichte Kopfnote wie Bergamotte.
Herznote: Stimulierend und das Herz ansprechend mit Geranie oder Neroli.
Fussnote: Darf ruhig ein wenig Patschouli sein.

Das meint Beat Grossenbacher zum Vorwurf:

Manipulation durch Düfte?

Es ist sicher begrüssenswert, wenn wir auch im Schulungsbereich auf Wohlbefinden und Leistungsvermögen einwirken wollen. Es gilt jedoch zu beachten, dass alle diese Entscheidung mittragen helfen. Ohne deren Einbezug und ohne vorherige genaue Orientierung wurden schon einige Projekte zu Fall gebracht (...).
Eine klare Deklaration der Düfte mit Bestimmung der angestrebten Ziele hilft in den meisten Fällen weiter. Dufteinsatz ist ein heikler Bereich (...), daher ist es wichtig, eine Fachperson beizuziehen und sich beraten zu lassen.

Versteckte Düfte

Düfte und Gerüche wecken Gefühle, die sich der bewussten Kontrolle entziehen. Gerade darum sind sie zunehmend zum Forschungsobjekt der modernen Wissenschaft geworden. Die Resultate sind verblüffend: Leute, die an Bildschirmen eintönige Arbeiten zu verrichten hatten, waren weniger müde oder tippten bei Schreibarbeiten weniger daneben. Sogar Verhandlungen liefen bei einem Geruch von frischen Zitronen reibungsloser ab.
Ein eigentümlicher Aspekt der Eigenschaft unseres Geruchssinns interessiert die Forscher besonders: Düfte, die nicht bewusst wahrgenommen werden, so genannte versteckte Erregerdüfte, haben oft den grössten und potentesten Einfluss auf das menschliche Verhalten!
Darum ist es wichtig, die Aromen unter der objektiven Wahrnehmungsgrenze wirken zu lassen. Je nach Person und Tageszeit ist diese Wahrnehmungsgrenze unterschiedlich. Auch wenn die Düfte nicht objektiv wahrgenommen werden, heisst das lange noch nicht, dass sie keine Wirkung auf uns ausüben.
Aus: Seminar Duftmarketing, www.grorymab.com

Was heisst ...

... Kopfnoten sind Düfte mit einer kurzen Verflüchtigungszeit. Sie entwickeln sich sofort in der Raumluft, bauen sich aber auch schneller wieder ab (z.B. Orange, Zitrone, Bergamotte).
... Herznoten besitzen einen intensiven, oft blumigen Charakter. Sie bilden das Thema, das Cœur einer Duftkomposition (z.B. Jasmin, Kamille, Rose, Melisse).
... Fussnoten zeichnen sich durch ihre tiefe, lang nachklingende Wirkung aus und besitzen einen recht eigenwilligen Charakter (z.B. erdig, harzig). Auch Wohlgerüche lassen sich hier einordnen (z.B. Honig, Vanille, Weihrauch).

Mit Düften das Lernklima verbessern

«Das Schulhaus soll nicht ein Aromatempel werden», meint Aromatherapeut und Osmologe Silvio Frigoli. Aber er ist überzeugt, dass die Schule die positive Wirkung der ätherischen Öle sich zunutze machen soll. Ein Werkstattgespräch. (ki)

Silvio Frigoli, Leiter der Elixan in Gähwil SG

Wenn Sie an Ihre Schulzeit zurückdenken: Ihre Dufterinnerungen?

Meine Dufterinnerungen sind diesbezüglich unterschiedlich ausgeprägt und reichen zurück bis in den Kindergarten, der in unserem kleinen Dorf, in dem ich aufgewachsen bin, noch von Klosterfrauen geleitet worden ist. Es sind die «normalen» Schulgerüche, die sich nach Wetterlage, trocken oder nass, warm oder kalt, verändern. Je länger ich darüber nachdenke, umso mehr kann ich mich an die verschiedensten Gerüche in den Schulzimmern, meist mit dem Fach oder der jeweiligen Lehrperson verbunden, erinnern. Auch daran, wie mir die einzelnen Stunden, etwas direkt ausgedrückt, gestunken haben. Natürlich aber auch die schönen Sachen, die ich gerne gemacht habe, der Geruch unförmiger Lederbälle beim Weitwurf, die neuen Hefte nach Lösungsmittel und Farbe, der angeknabberte, feuchte Bleistift.

Ihr Unternehmen hat sich den guten Düften verschrieben. Wie sind Sie auf diese Marktnische gestossen?

Ich hatte das Glück, in einer heute führenden, auf Naturprodukte spezialisierten Firma Arbeit als Weichgelatinekapselspezialist zu finden, deren Möglichkeiten der Herstellung und Anwendung ihrer Produkte eine enorme Faszination auf mich ausübten. Daraufhin fing ich an, mich für die einzelnen Grund- und Rohstoffe, deren Gewinnung, Anbau, phytotherapeutische Verwendungen, Qualität usw. zu interessieren und gelangte, da viele verwendete Haupt- oder Nebenwirkstoffe ätherische Öle waren, zu den Düften.

Nach einer Personal- und Marketingausbildung mit gleichzeitiger Weiterbildung zum Aromatherapeuten und anschliessender Osmologie-Ausbildung entschlossen wir uns vor 15 Jahren – meine Frau und ich –, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen.

Was machen Sie anders als die übrigen Duftstoff-Anbieter?

Die Ansprüche der Kunden an die Qualität und die Herstellung der ätherischen Öle sind in den letzten Jahren gestiegen, sodass es heute dem kritischen und gut informierten Konsument nicht mehr genügt, ihm einfach ein als ätherisches Öl bezeichnetes Fläschchen anzubieten. Dieser Qualitätsanspruch wird durch die in den letzten sieben Jahren von der Wissenschaft veröffentlichten Berichte und Untersuchungen gerechtfertigt und bestätigt. In der Überzeugung und im Wissen um die Wertigkeit der ätherischen Öle wurde unser Sortiment laufend erweitert und auf heute ca. 450 ätherische Öle ausgebaut.

Ihre Düfte sind in Geschäften und Büros platziert. Sie sollen Wohlfühlatmosphäre verbreiten. Könnnen Sie sich solche Aromen auch in der Schule vorstellen?

Nebst den bisher bekannten Anwendungsgebieten wäre die Schule geradezu prädestiniert, um dem Leitgedanken – Wohlbefinden verbreiten und gutes Lernen fördern – gerecht zu werden. Die Schule als prägender Ort könnte sich auf elegante Weise und ohne grosse Mehraufwendungen die positive Wirkung der ätherischen Öle zunutze machen. Bei Düften, welche in Geschäften und Büros platziert sind, steht bei der Duftauswahl nicht unbedingt der individuelle, auf die jeweilige vorbereitete Situation ausge-

Mein Tipp: Düfte gezielt und überlegt einsetzen

Konkret mit der Aufgabe konfrontiert, mit der Klasse ein neues, nicht ganz einfaches Thema anzugehen, habe ich zwei Möglichkeiten. Entweder ich bereite das Schulzimmer ca. 5–10 Min. vor Stundenbeginn mit Hilfe einer Duftlampe und mit einigen Tropfen (ca. 6) Lemongras und Zitronen-Melisse auf die Schule vor, oder ab Schulstundenbeginn die ersten 10 Minuten verdunstet eine Duftlampe im Zimmer die unterstützenden Düfte. Es soll nicht Ziel sein, aus jedem Schulhaus einen Aromatempel zu kreieren und jede Schulstunde nur noch aromaunterstützt abzuhalten, sondern den Einsatz gezielt und überlegt – als Einzelanwendung oder als Thema-begleitend – einzusetzen. Sie werden überrascht sein, wie positiv die Schüler auf die Öle reagieren und wie Sie selber, durch Erfahrung an Sicherheit im Umgang und in der Anwendung dieser hochwertigen Naturprodukte, gewinnen werden.

suchte Effekt im Vordergrund, so wie ich mir den Einsatz in den Klassenzimmern vorstellen könnte, sondern mehr der in Franken und Rappen messbare Nutzen und Ertrag.

Ganz konkret: Welche Düfte oder Botenstoffe würden sich für gutes Lernen eignen?

Unter dem Leitgedanken «Wohlbefinden verbreiten und gutes Lernen fördern» sowie des Aspekt Rechnung tragend, dass Kinder und Jugendliche nicht alle sich zum Lernen eignende ätherische Öle gerne riechen, würde ich Ihnen folgende, auch wieder gut miteinander mischbare Sorten empfehlen: Orange süss, Mandarine rot, Lemongras, Zitrone und Zitronen-Melisse.

- Die Agrumenöle Orange und Mandarine sind bei Jugendlichen mit ca. 90–95% Akzeptanz sehr beliebt und sind Öle, die dem Anspruch «sich wohl fühlen» treffend entsprechen. Gereizte und unruhige Stimmungen können so besänftigt werden und helfen auch, bei neuen Themen die Kommunikation zu fördern. Sie helfen zu motivieren und Unlust zu vertreiben.
- Lemongras, Zitrone und Zitronen-Melisse erhöhen die Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit, erhöhen den Blutzuckerspiegel und helfen, die Fehlerquote zu reduzieren,, in Fächern, in denen das rationale Denken besonders geschult wird.

Die Öle können alle gut zusammen gemischt werden.

Sie sind wohl immer auf der Suche nach Düften. Gibts überhaupt noch neue Düfte zu entdecken?

Mein Interesse liegt heute mehr in der Faszination des Kreierens von Duftmischungen, deren Ergebnisse immer wieder verblüffen. Aus der Anzahl der verfügbaren Öle, diese nicht nur geruchsmässig zu verarbeiten, sondern zweckbestimmt aroma- wie auch phytotherapeutisch einsetzen zu können, das macht mir Freude. Das ist ja ursprünglich der Ansatz der Entstehung der Aromatherapie, dass nicht nur Einzelöle verwendet werden, sondern dass aus mehreren Essenzen Kreationen entstehen, in ihrer Vielfalt und Wirkung, die von keiner einzelnen natürlichen, ge-schweige denn einer synthetisch hergestellten Substanz erreicht werden kann. Das ist auch einer der Gründe, aus de-nen ich überzeugt bin, dass die Lehrerschaft mit gesteigerter Erfahrung im Umgang mit den ätherischen Ölen die Freude an dieser individuellen Freiheit, geniessen wird.

Bestellung Schnupper-Duft-Set

Ich bestelle ein Schnupper-Duft-Set zum Ausprobieren.Orange, Lemongras und Zitrone, für CHF 20.– inkl. Porto und eine Elixan-Aromatherapie-Broschüre.

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Tel.: _____

Datum, Unterschrift: _____

Eine Zwanzigernote liegt bei.

Einsenden an: Elixan Aromatica GmbH,
Sonnenstrasse 2, 9534 Gähwil

Tischbohrmaschine stufenlos

Opti B 23 Pro Vario

stufenlose Drehzahlregelung von 30-3500 U/min. ermöglicht für jede Anwendung die ideale Drehzahl, von vorne leicht bedienbar

Technische Daten
Bohrleistung in Stahl 25mm
Ausladung 180mm
Spindelaufnahme MK 2
Tischgrösse (L/B) 280 x 245mm
Motorleistung 750W / 400 V
Nettogewicht 75kg

- inkl. Kegeldorn MK 2
- inkl. RÖHM Schnellspannbohrfutter (3-16mm) B 16

Preis CHF 2'464.-- inkl. MwSt.

Versand in Transportkarton verpackt ab Lager Zürich

Heusser & Bachmann
Maschinen + Werkzeuge, Seebahnstrasse 155, 8003 Zürich
http://www.hbz.ch (**e-shop**), hbz@hbz.ch
Tel. 01 / 462 70 11, Fax 01 / 462 74 38

Kugelsonnenuhr

Im 18. Jahrhundert verwendete man Kugelsonnenuhren von recht unterschiedlicher Bauart. Die hier vorgestellte Kugelsonnenuhr ist jedoch mehr als nur Sonnenuhr: Neben der Zeitablesung zeigt sie auch an, wo auf der Erde gerade die Sonne untergeht, wo sie aufgeht und wo man gerade Mittagszeit hält. Das Jahr über kann auch beobachtet werden, über welchem Punkt der Erde die Sonne gerade senkrecht steht. Die Idee ist einfach: Für die Erde verwenden wir ein Modell, als Sonne die wirkliche Sonne.

Dieter Ortner

Wir nehmen den geozentrischen Standpunkt ein: Alles dreht sich um uns, auch die Sonne, der Mond und die Sterne. Die Erde unter uns ist recht gross, wir können nicht «hinüber»-schauen nach Amerika und auch nicht «hinunter» nach Australien oder zum Südpol. Also machen wir uns ein Modell dieser Erde und richten die Achse genau parallel zur Achse der wirklichen Erde. Beide Achsen zeigen zum Polarstern. Dann lassen wir die wirkliche Sonne um dieses Modell kreisen und beobachten, was geschieht.

Nehmen wir als Beispiel Altdorf. Altdorf liegt etwa auf 47° nördlicher Breite. Der Polarstern steht 47° über dem Horizont. Auf dem Modell der Erde befindet sich Altdorf am höchsten Punkt, die Tangentialebene ist parallel zum Boden, auf dem wir stehen.

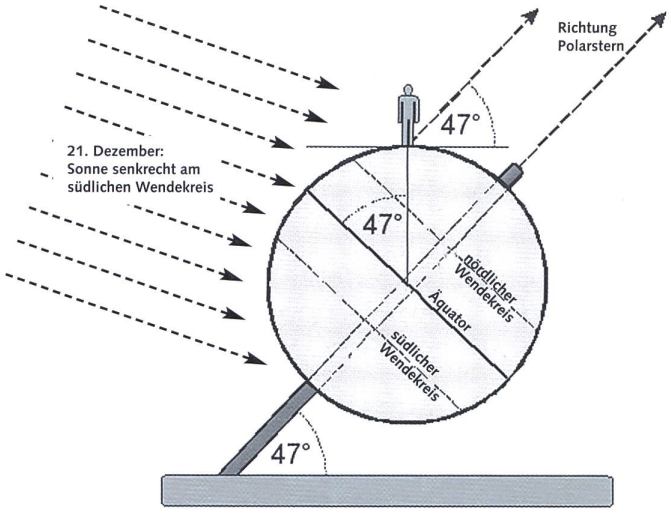


Abbildung 1

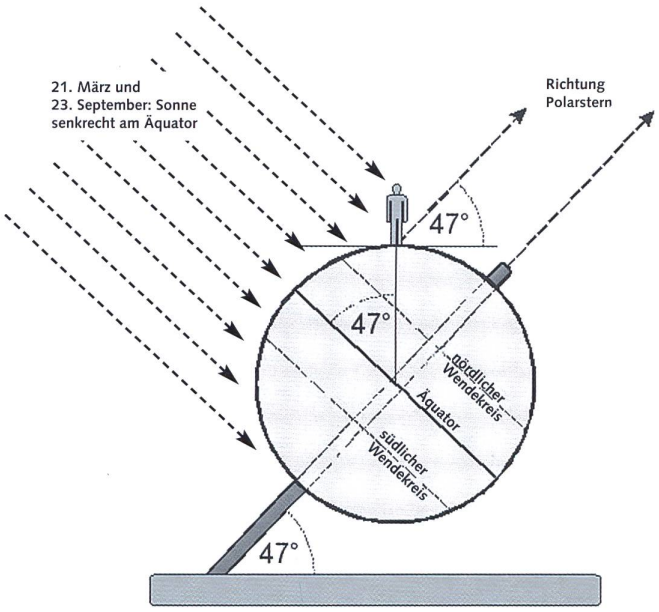


Abbildung 2

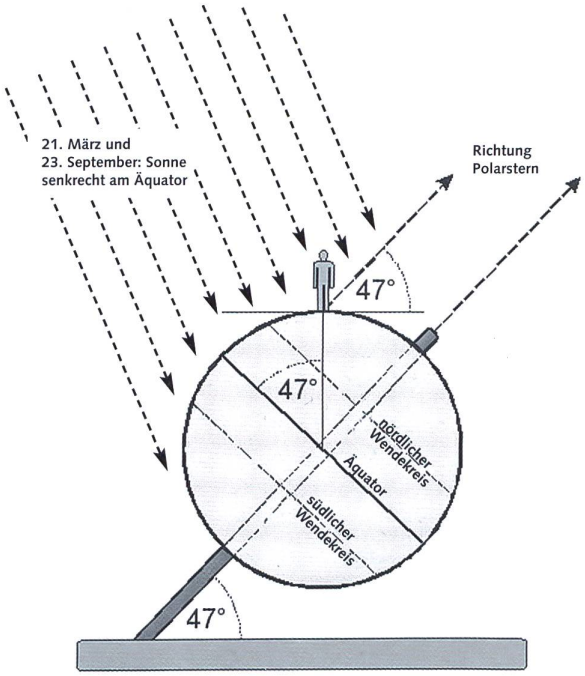


Abbildung 3

Abbildung 1, Abbildung 2 und Abbildung 3 zeigen schematisch den Sonnenstand zur Wintersonnenwende (21. Dezember), zur Tag- und Nachtgleiche (21. März und 23. September) und zur Sommersonnenwende (21. Juni). An unserem Modell können wir das genau beobachten – sofern man über einen längeren Zeitraum beobachtet.

Zur Ausführung

Prinzipiell können Sie jede Kugel verwenden. Sie muss nur in der Sonne stehen (oder in die Sonne transportierbar sein) und man muss sie bemalen können. Sie muss nicht drehbar sein, die Bewegung besorgt ja die wirkliche Sonne.

Für mein Modell verwendete ich zwei Styroporhalbkugeln, wie man sie in Läden mit Bastelmaterial kaufen kann, Durchmesser 25 cm. Die beiden Halbkugeln werden mit Holzleim verklebt, als Achse wird ein Holzstab durchgesteckt und ebenfalls festgeklebt.

Nicht ganz so einfach ist es, ein Koordinatennetz mit Längen- und Breitengraden darüber zu ziehen.

Gute Erfahrung habe ich mit folgendem System gemacht:

Breitenkreise alle 10 Grad:

Ich benutzte die beiden am Nord- und am Südpol aus der Kugel herausragenden Achsen als Kreismittelpunkte. In eine dickere Folie wird zunächst ein Loch geschnitten, durch welches die Achse gesteckt wird, dazu kleine Löcher im Abstand von 10° zur Führung eines Stiftes. Damit können relativ genau die Breitenkreise gezogen werden (siehe Abbildung 4).

Mit diesem Koordinatennetz (und einem Atlas) können Sie nun die Kontinente einzeichnen. An den beiden Schattengrenzen sieht man, wo die Sonne gerade auf- und wo sie gerade untergeht.

Schliesslich kann man rund um den Äquator, beginnend mit dem Längenkreis Ihres Wohnortes (8,6° östliche Länge für Altdorf), in gleichen Abständen 24 Löcher bohren und kleine Holzstifte hineinleimen (Abbildung 6). An diesen Stiften kann dann sehr genau abgelesen werden, wo auf der Erde gerade Mittag ist, wo der Schatten am kürzesten ist. Am 23. März und am 23. September um 12 Uhr Ortszeit wird der Stift am Äquator auf unserem Längenkreis gar keinen Schatten haben, die Sonne steht da im Zenit.

Einfache Markierungen anstelle der Stifte erfüllen ihren Zweck auch.

In meinem Modell habe ich zusätzlich noch je einen Stift auf dem nördlichen und auf dem südlichen Wendekreis bei der Länge von Altdorf eingesetzt. Die Sonne steht dort am 21. Juni bzw. am 21. Dezember senkrecht. Siehe Abbildung 6.

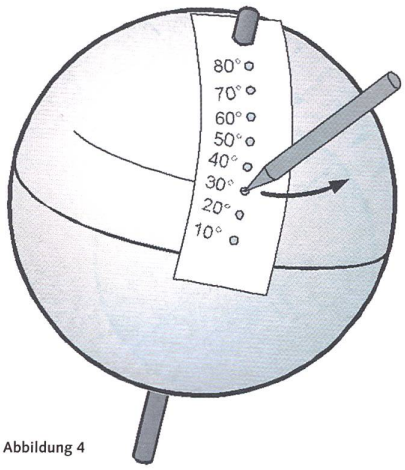


Abbildung 4

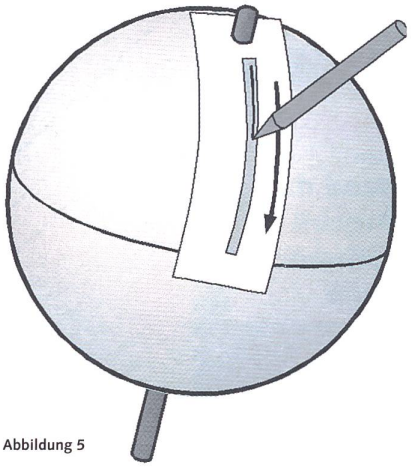


Abbildung 5

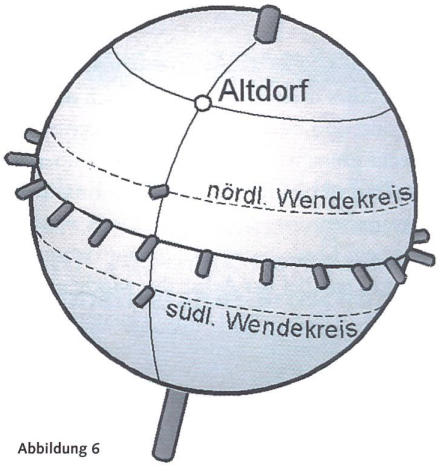
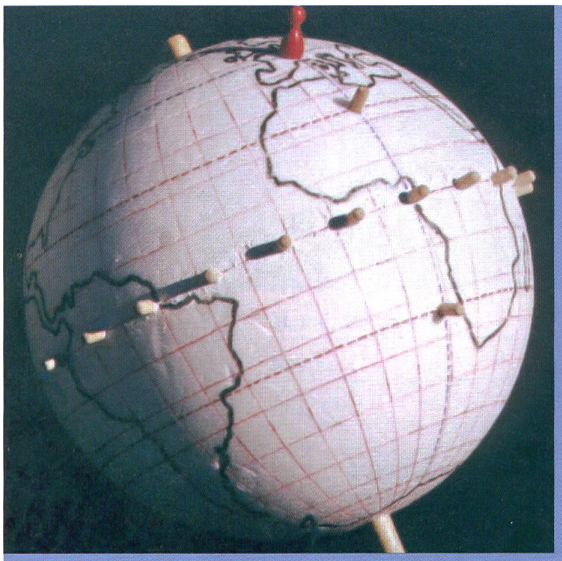


Abbildung 6

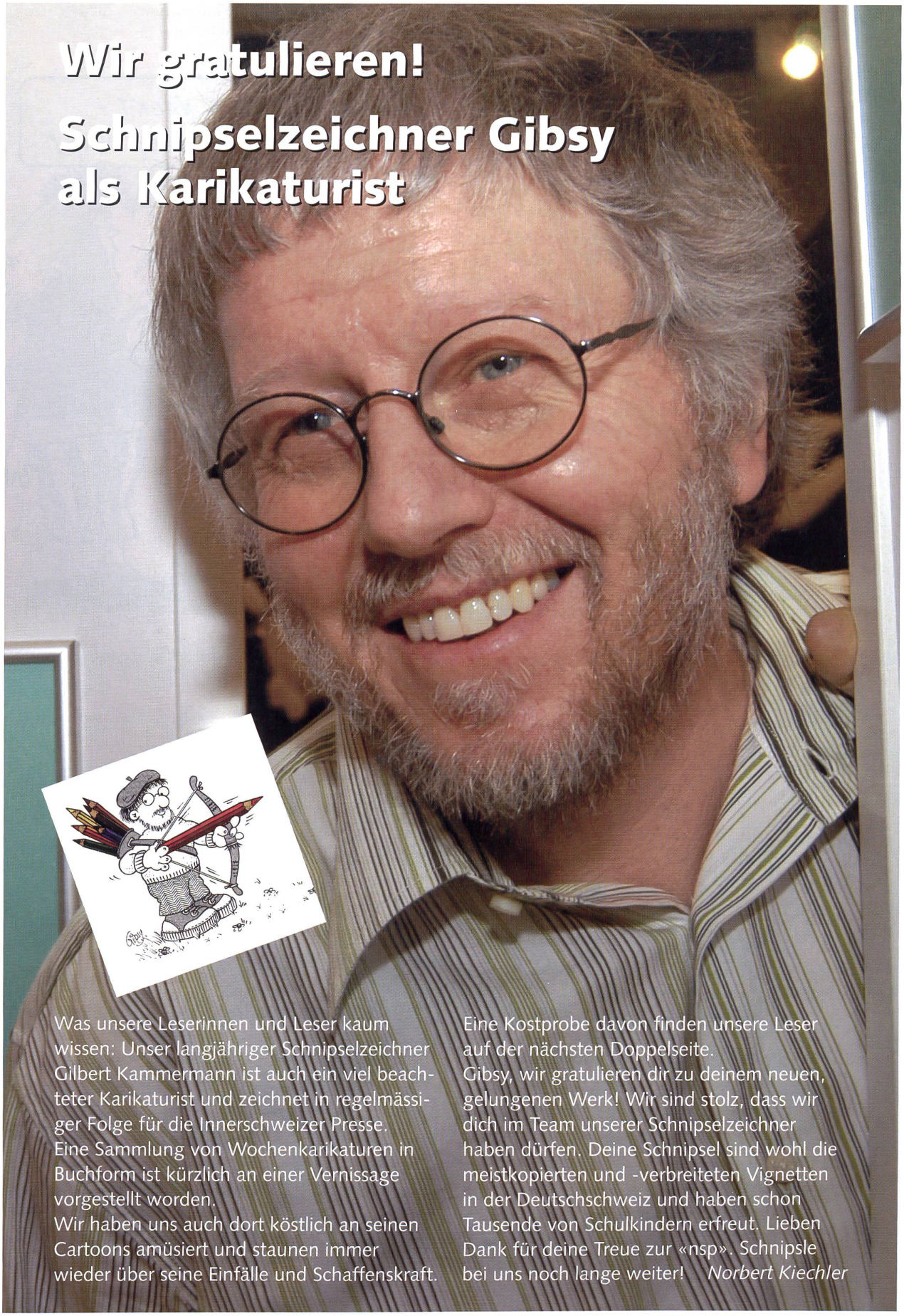
Längenkreise alle 10°: Ähnlich wie für die Breitenkreise, jedoch ein Längsschlitz, siehe Abbildung 5.



■ Als Abschluss noch eine Fotografie. Sie erkennen unschwer: Aufnahmedatum Anfang Oktober, New York kurz vor Sonnenaufgang, Sonnenaufgang in Brasilien und in Grönland, Beginn der Polarnacht am Nordpol, die Mittagszeit liegt irgendwo im Atlantik.

Wir gratulieren!

Schnipselzeichner Gibsy als Karikaturist



Was unsere Leserinnen und Leser kaum wissen: Unser langjähriger Schnipselzeichner Gilbert Kammermann ist auch ein viel beachteter Karikaturist und zeichnet in regelmässiger Folge für die Innerschweizer Presse.
Eine Sammlung von Wochenkarikaturen in Buchform ist kürzlich an einer Vernissage vorgestellt worden.
Wir haben uns auch dort köstlich an seinen Cartoons amüsiert und staunen immer wieder über seine Einfälle und Schaffenskraft. Eine Kostprobe davon finden unsere Leser auf der nächsten Doppelseite.
Gibsy, wir gratulieren dir zu deinem neuen, gelungenen Werk! Wir sind stolz, dass wir dich im Team unserer Schnipselzeichner haben dürfen. Deine Schnipsel sind wohl die meistkopierten und -verbreiteten Vignetten in der Deutschschweiz und haben schon Tausende von Schulkindern erfreut. Lieben Dank für deine Treue zur «nsp». Schnipsle bei uns noch lange weiter! *Norbert Kiechler*

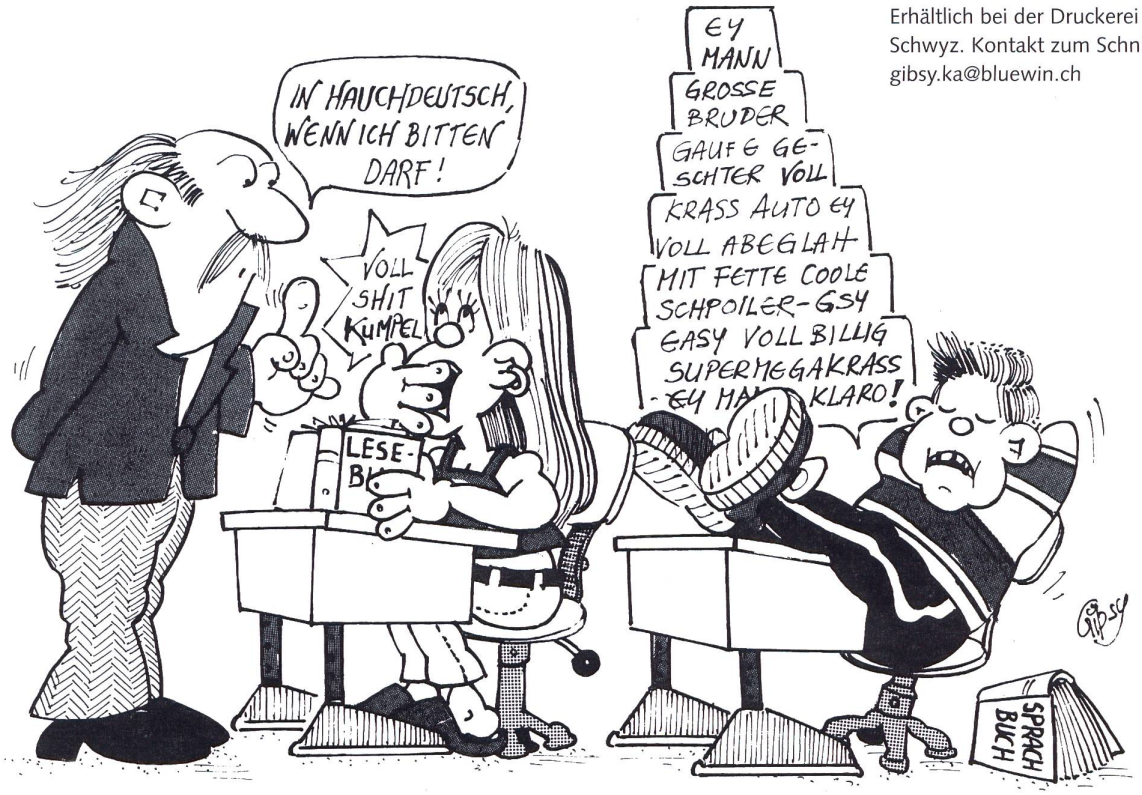
The best of

Gibsy als Karikaturist

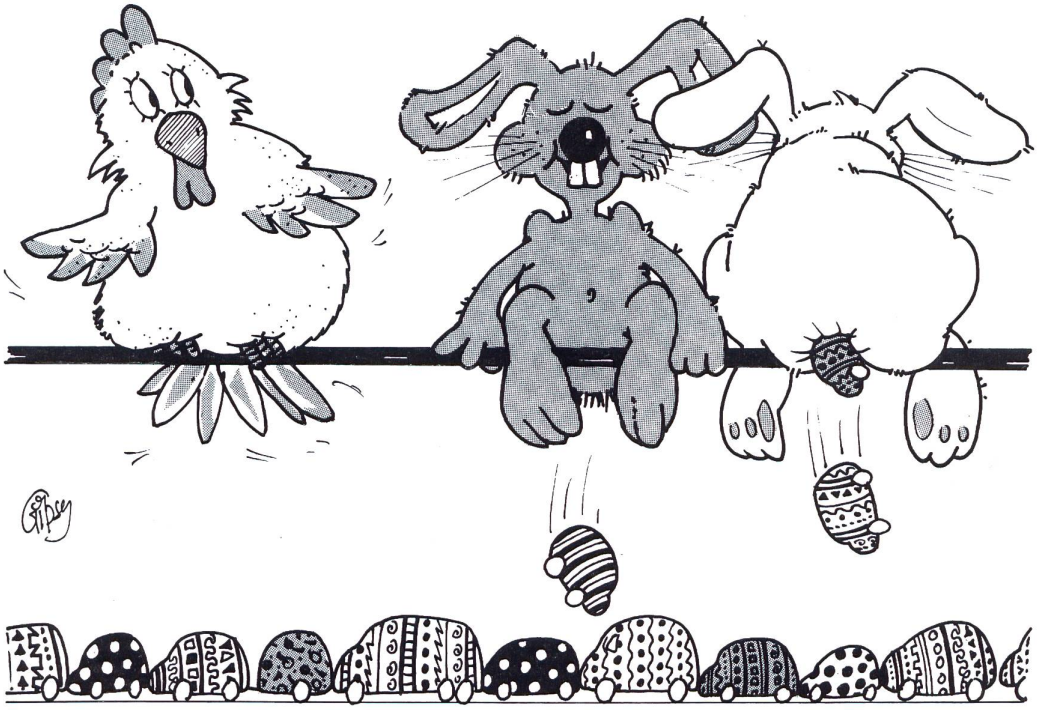
Das Outfit der weiblichen Jugend sorgt in den Schulen für Unruhe.

Lehrpersonen immer mehr unter Druck.

Diese Karikaturen haben wir mit freundlicher Genehmigung von Gilbert Kammermann seinem neu erschienenen Buch «Gibsy's KarikaTour de Schwyz» entnommen.
Erhältlich bei der Druckerei Triner AG, Schwyz. Kontakt zum Schnipselzeichner: gibsy.ka@bluewin.ch



Mehr Hochdeutsch an den Schulen.



Der traditionelle Stau an Ostern.

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer

HOLLOCH
TREKKING TEAM • MUOTATAL • SWITZERLAND
Tauche ein in das grösste Höhlensystem Europas mit über 190 Kilometern vermessenen Gängen.
Informationen: Trekking Team AG
6353 Weggis
041 390 40 40
079 420 77 77
www.trekking.ch
TREKKING Schweizer Team
Safety in adventures

Advents- und Erlebniskalender

- **SI TZT AG,** Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 01 923 65 64, www.tzt.ch

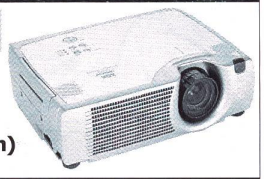
Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

- **feel your body gmbh,** Springseile, Unterrichtsmaterialien, Sportbücher, Weiterbildungen. Tel. 044 940 89 68, Fax 044 942 11 10, www.feelyourbody.ch, info@feelyourbody.ch

GUBLER TISCHTENNIS seit über 30 Jahren
BILLARD TÖGGELI TISCHTENNIS
Für Schulen:
TT-Beläge: Platten in Rot und Schwarz à 16,5 x 17,5 cm, à Fr. 5.-
10% Schulrabatt!
Sie finden alles in der grössten permanenten Ausstellung der Schweiz oder in den Gratis-Katalogen.
Tischtennis GUBLER AG 4652 Winznau/Olten
Tel. 062 285 51 41 www.gubler.ch
Fax 062 285 51 42 E-Mail: info@gubler.ch
GUBLER BILLARD

Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen
• Video-/Hellraum-und Diaprojektoren
• Audio-/Videogeräte
• Dienstleistungen (Installationen)
verlangen Sie detaillierte Informationen bei:
AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044 - 923 51 57 • F: 044 - 923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch



Bienenwachs / Kerzengiessformen

- **Bienen-Meier,** R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056 485 92 50, Fax 056 485 92 55

Bücher

- **Buchhandlung Beer,** St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05, Fax 01 212 16 97, buchhandlung@buch-beer.ch, www.buch-beer.ch

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Planen – Gestalten – Einrichten
Bibliothek/Mediothek
verlangen Sie unsere Checkliste
Tel. 01 912 00 70, E-Mail: info@erba-ag.ch

Dienstleistungen

SWISSDIDAC
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education
SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Postfach, 8800 Thalwil
Tel. 044 722 81 81, Fax 044 722 82 82
www.swissdidac.ch

Fernseh- und Computerwagen

FUREX ...schafft Platz! UNSER HIT!
Mietra Schliessfachanlagen
Projektions-, TV- & Apparatewagen
FUREX AG, 8320 Fehraltorf
Tel. 043 833 11 11
www.furex.ch info@furex.ch

Mobiles Informatik-Klassenzimmer
auch mit Treppenantrieb
ProComputer Services GmbH
Postfach 353, 8807 Freienbach
Tel. 055 410 58 52 info@pc-services.ch
www.notebookcar.ch

Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

- Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADI***Kom*, 052 659 61 68, www.adikom.ch
- **Blacho-Tex AG,** Blachenmaterial für Taschen, Hüllen etc. 5607 Hägglingen, Tel. 056 624 15 55, www.blacho-tex.ch
- **Farbige Tücher und Stoffe** für Spiel, Tanz, Spass und Bastelarbeiten oder zum Dekorieren: 26 Farben, 6 Grössen, uni, Batik, bedruckt, Gaze oder Flanell. Info: 052 386 22 10, www.colortex.ch

Die Online-Ideensammlung für technisches und textiles Gestalten:
www.do-it-werkstatt.ch
Über 150 do-it-Aufgaben, Fotogalerie und preiswerte Hilfsgeräte
Angebote für Schulen, auch ohne Internetanschluss
do-it-Werkstatt, Burgackerweg 10, 3629 Jaberg, Tel. 031 781 46 22

Sackfabrik Burgdorf
Franz Gloor
Kirchbergstrasse 115
3400 Burgdorf
Tel./Fax 034 422 25 45
Jutegewebe roh und bunt
Handarbeitsstoffe (Aida, Etamine)
Jutesäckli, Baumwolltaschen

CARAN d'ACHE OF SWITZERLAND
CARAN d'ACHE SA
Chemin du Foron 19
1226 Thônex-Genève
Tel. 022 869 01 01
Fax 022 869 01 39
www.carandache.ch

SPECK STEIN
DAS IDEALE WERKMATERIAL
BAUDER AG
SPECKSTEIN UND SPEZIALWERKZEUG
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01 271 00 45
FAX 01 272 43 93

KERZEN UND SEIFEN SELBER MACHEN
Beste Rohmaterialien,
Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten
EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, Fax 01/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Bandsägen usw., kombiniert und getrennt.
ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031 819 56 26
www.ettima.ch

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge:
FELDER Hammer MASCHINEN MARKT
für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / VIDEO-Kasette erhältlich / permanente Ausstellung
HM-SPOERRI AG
Weieracherstraße 9
8184 BACHENBÜLACH
Tel. 01872 51 00
Fax 01 872 51 21
www.hm-spoerri.ch

Informatik und Lernprogramme

schulverlag
Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität in allen Fachbereichen
Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031 380 52 80, Fax 031 380 52 10, www.schulsoft.ch
schulsoft.ch Software für Schule und Bildung

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 01 372 16 16
www.keramikbedarf.ch
SERVICE
Wir sorgen für Funktion und Sicherheit

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf
Nabertherm Schweiz AG
Nabertherm MORE THAN HEAT 30-3000 °C
CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. +41 (0)62 209 60 70 • Fax +41 (0)62 209 60 71
E-Mail: info@nabertherm.ch • www.nabertherm.ch

Kopiervorlagen

- **Verlag Persen GmbH,** 8546 Islikon, Tel./Fax 052 375 19 84

Künstlermaterialien

boesner
Künstlerbedarf zu Grosshandelspreisen
Bestellen Sie den umfangreichen Gratiskatalog über Telefon 062 737 21 21, Telefax 062 737 21 25, info@boesner.ch, www.boesner.ch oder besuchen Sie uns von Montag bis Samstag (9.30h bis 18.00h, Mittwoch bis 20.00h und Samstag bis 16.00h) an der Suhrenmattstrasse 31 in 5035 Unterentfelden.
Neu: Samstag offen von 9.30h bis 16.00h

Lehrmittel

- **10 × 10 Ideen für den Unterricht:** www.erle-verlag.ch

orell füssli Verlag
SCOLA VERLAG
DUDEN PAETEC SCHULBUCHVERLAG
Lehrmittel
Lernhilfen
Software
Bildungsverlag E1NS
Auslieferung: Balmer Bücherdienst AG
Kobiboden, Postfach
8840 Einsiedeln
Tel.: 055 418 89 89
Fax: 055 418 89 19
Kontakt: Orell Füssli Verlag AG
Inge Bütler, ibuetler@ofv.ch
Tel.: 044 466 73 65
Mehr Info unter www.ofv.ch

Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV
Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung, insbesondere für Klein-, Einführungs- und Sonderklassen.
Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag.
Auskunft und auch Direktbestellungen:
Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Mösslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon/Fax 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv.lehrmittel.ch

Schroedel Metzler
Diesterweg
Lehrmittel
Lehrermaterialien
Lernhilfen
Software
INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ
Schroedel • Diesterweg
Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen LU
Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45
www.schroedel.ch
E-Mail: a.rutishauser@schroedel.ch
Ihre Kontaktperson: Alfons Rutishauser

Modellieren / Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
Gratis Katalog verlangen!
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 28 58, info@bodmer-ton.ch
bodmer ton

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.,** Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Schnittmuster für den Unterricht

- **Création Brigitte,** über 120 Schnittmuster von Kleidern, Taschen, Mützen und Accessoires für Girls und Boys Brigitte Petermann, E-Mail: creation-brigitte@gmx.ch, www.creation-brigitte.ch.vu
- **Gertsch Consulting,** Schnittmuster nach Mass, 4800 Zofingen, Tel. 062 751 26 01, www.schnittmuster.ch

Schulfotografie

- **SASJF,** J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 00423 384 31 53

Schulmaterial / Lehrmittel

- **Schule und Weiterbildung Schweiz,** www.swch.ch, Kurse, Zeitschriften «Schule» und «Ecole romande», Bücher, Tel. 061 956 90 71, Fax 061 956 90 79
- **Verlag ZKM,** Postfach, 8404 Winterthur, Tel./Fax 052 364 18 00, www.verlagzkm.ch

Erwin Bischoff AG
Zentrum Stelz, 9501 Wil 1
Telefon 071 929 59 19, Telefax 071 929 59 18
www.bischoff-wil.ch

www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 988 19 17
9631 Ulisbach-Wattwil Fax 071 988 42 15

Lernmedien von SCHUBI
Den Katalog 2005 erhalten Sie gratis bei
SCHUBI Lernmedien AG · Breitwiesenstrasse 9
8207 Schaffhausen · Telefon 052 / 644 10 10
Telefax 052 / 644 10 99 · www.schubi.ch
SCHUBI

Verlag für Lehr- und Lernmedien
Lernen fördern.
K2-Verlag
Bookit Medienversand
Industriestrasse Ost 10
4614 Hägendorf
Tel. 052 643 13 70
Fax. 052 643 13 67
service@k2-verlag.ch
www.k2-verlag.ch
K2 Publisher

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

bemag OBJEKTEINRICHTUNGEN AG
Industriestrasse 22
CH-4455 Zunzgen
Telefon: 061 976 76 76
Telefax: 061 971 50 67
E-Mail: bemag@bemag.ch
Homepage: www.bemag.ch
Schulmobiliar für flexiblen Unterricht

Schuleinrichtungen
Wandtafeln
Tische und Stühle
Embru-Werke
8630 Rüti
Tel. 055 251 11 11
Fax 055 251 19 30
www.embru.ch
embru

hunziker schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil
Telefon 044 722 81 11
Telefax 044 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX MÖBELBAU
NOVEX AG
Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20
6280 Hochdorf
Telefon: 041 914 11 41
Fax: 041 914 11 40
E-Mail: info@novex.ch
www.novex.ch

Schulraumplanung und Einrichtungen

schule raum
AG für Schule & Raum
Bahnhofplatz 12
CH-3127 Mühlethurnen
Telefon 031 808 00 80
www.schule-raum.ch

Schulzahnpflege

- **Profimed AG,** Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch, www.profimed.ch

Sitz / Stehmobiliar

MERWAG
SCHULMÖBEL
dynamische Sitzmöbel
höhenverstellbare Tische
MERWAG
Merwag Gibswil AG - Industrie Eschmatt - 8498 Gibswil
TEL. 055 265 60 70 FAX. 055 245 15 29 www.merwag.ch

Spiel- und Sportgeräte

silisport ag Tel. 052 385 37 00 / www.silisport.com

Spielplatzgeräte

buerli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041 925 14 00
Fax 041 925 14 10
www.buerliag.com
- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

Hinnen Spielplatzgeräte AG
Industriestr.8, 6055 Alpnach Dorf
Tel 041 672 91 11, info@bimbo.ch
BIMBO
Der richtige Partner für Ihr Projekt
www.bimbo.ch

FUCHS THUN AG
Spielplatzgeräte mit Pfiff !
Fuchs THUN
Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller
Tempelstrasse 11
3608 Thun
Tel. 033 334 30 00
Fax 033 334 30 01
www.fuchsthun.ch
info@fuchsthun.ch

Rüegg, Spielplatzgeräte GmbH
Weidhof 266, Postfach
8165 Oberweningen
Tel. 01 856 06 04, Fax 01 875 04 78
www.rueggspielplatz.ch
info@rueggspielplatz.ch

Spielplatzgeräte aus Holz
Fallschutzplatten
Parkmobiliar
Multisport- und
Freizeitanlagen

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil
Telefon 044 722 81 11
Telefax 044 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

Oeko-Handels AG
Spiel- & Sportgeräte
CH-9016 St. Gallen
Tel. 071-288 05 40
..... wir nehmen das Spielen ernst!
www.oeko-handels.ch
e-mail: info@oeko-handels.ch

NOVEX
MÖBELBAU
NOVEX AG
Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20
6280 Hochdorf
Telefon: 041 914 11 41
Fax: 041 914 11 40
E-Mail: info@novex.ch
www.novex.ch

Stoffe und Nähzubehör

- **M. Erni & Co.,** Landstrasse 33, 5415 Nussbaumen, Tel. 056 282 52 48, Fax 056 282 52 49 E-Mail: erni.stoffe@dplanet.ch

Wandbilder, Wandkarten, Schaubilder, Poster

- **Wandkarten** für Geografie, Geschichte, Biologie, Sprachen, Philippe Kunz, STIEFEL-Wandkartenvertrieb, 9000 St. Gallen, philippe.kunz@bluewin.ch, Tel. 071 245 50 70, Fax 071 245 50 71

***** Neueste Wandkarten Stand 03/2005 *****
Schweiz und Zürich, Erde, Europa, Geschichte u.v.m.
Schulumgebungskarten nach Ihren Vorgaben!
Aufziehservice: Karten-Verlängerungen | Rollo-Montage
www.Media-Didac.ch | Rüdiger Richter | Tel. 079 652 09 11 | Fax 079 635 68 25

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Jestor AG,** Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume, 5703 Seon, Tel. 062 775 45 60, Fax 062 775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
- **E. Knobel,** 6301 Zug, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Tel. 01-804 33 55, Fax 01-804 33 57
auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens
http://www.opo.ch • E-Mail: schulen@opo.ch
OPO OESCHGER
Wir richten ein.

Wellstein ag
Werkstattbau
8272 Ermatingen
Beratung
Planung
Produktion
Montage
Service
Revision
www.gropp.ch
☎ 071 / 664 14 63
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.
Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.
Franz Xaver Fähndrich
Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

Informationen unter
www.swissdidac.ch
SWISS DIDAC
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education
SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Postfach, 8800 Thalwil
Tel. 044 722 81 81, Fax 044 722 82 82

die neue schulpraxis

75. Jahrgang
erscheint monatlich,
Juni/Juli Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich.

Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: schulpraxis@tagblatt.com

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber, (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071/983 31 49, Fax 071/983 32 49
E-Mail: mingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, (Lo)
Werdhölzlistr. 11, 8048 Zürich,
Tel./Fax 01/431 37 26
E-Mail: elobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/Schule + Computer
Heinrich Marti, (Ma)
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,
Tel. 076/399 42 12 (Combox),
Fax 076/398 42 12
E-Mail: hmarti@schulpraxis.ch

Unterrichtsfragen
Dominik Jost, dipl. päd., (Jo)
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Tel. 041/320 20 12
E-Mail: djost@schulpraxis.ch

Lehrmittel/Schulentwicklung
Norbert Kiechler, (Ki)
Tieftalweg 11, 6405 Immensee,
Tel. 041/850 34 54
E-Mail: nkiechler@schulpraxis.ch

Abonnemente, Inserate, Verlag:
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
9001 St.Gallen, Tel. 071/272 78 88
Fax 071/272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84)

Verlagsleiter: Thomas Müllerschön
E-Mail: tmuellerschoen@tagblatt.com

Druck und Versand:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 84.–,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 126.–, Ausland: Euro 65.–/Euro 92.–
Einzelpreis: Fr. 16.–, Ausland: Euro 15.–

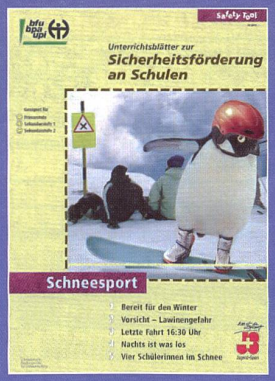
Inseratpreise:

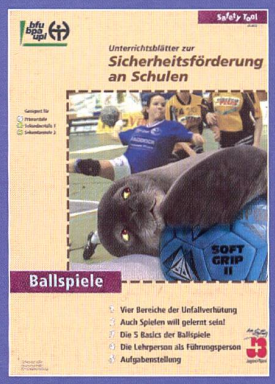
1/1 Seite	s/w	Fr. 1620.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 904.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 508.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 421.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 275.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 154.–

(zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer)

bfu bpa upi

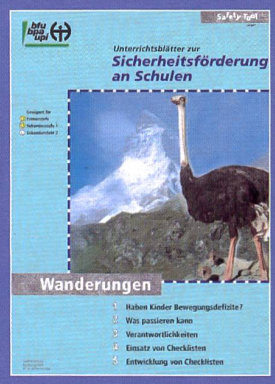
Schweizerische Beratungsstelle
für Unfallverhütung bfu
Laupenstrasse 11 • CH-3008 Bern
Tel. 031 390 22 22
Fax 031 390 22 30
info@bfu.ch • www.bfu.ch





Safety Tool

«14 mal tierisch gut!»



www.safetytool.ch

Das bfu-Programm «Safety Tool» enthält Unterrichtsblätter zur Sicherheitsförderung mit kopierfähigen Texten, Checklisten und Grafiken zu wiederkehrenden Themen aus dem Schulalltag.

Partner
zertifiziert
bildung+gesundheit
Netzwerk Schweiz